

1,50 Euro davon 75 Cent für den/die VerkäuferIn

# fiftyfifty

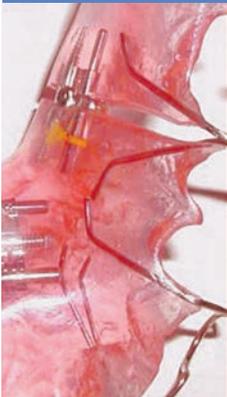
Das Straßenmagazin

**Nimm 2**

Doppelt helfen, 2 Hefte nehmen.

Weil Sie *fiftyfifty* kaufen, konnten wir schon über 2.000 Obdachlose von der Straße holen.

**TITEL: Ehre darf nicht Mord sein**

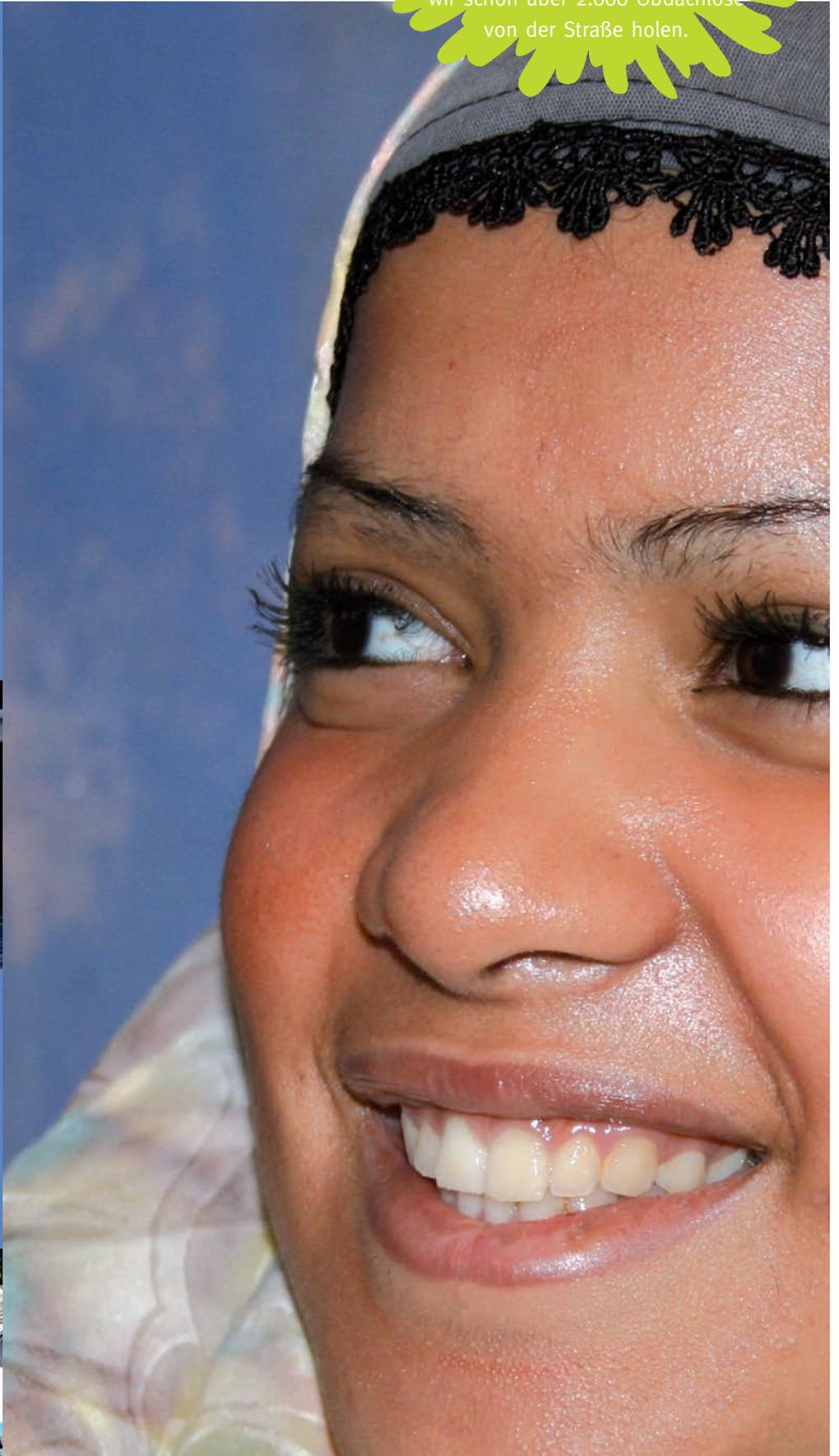


**Schöne Zähne nicht für Arme**

**Die Kinder mit den fliegenden Füßen**



**„Tacheles“ gegen Hartz IV**



## Familien-Album

Der Foto-Künstler Thomas Struth unterstützt die Obdachlosenpeisung der Franziskaner großzügig mit sechs kostbaren Fotografien, die 30 Jahre und älter sind. Die Schwarz-weiß-Arbeiten zeigen Straßenschluchten aus New York, Chicago, London, Tokio, Brüssel und Düsseldorf, mit denen der Becher-Schüler (Platz 27 des CAPITAL-Rankings der teuersten Künstler der Welt) Kunstgeschichte geschrieben hat. „Die Fotos von Thomas Struth werden wie Aktien ohne Verlustrisiko gehandelt“, schreibt die *Rheinische Post*. Den Top-Star, der zuvor schon vier für je 9.000 € verkaufte „Straßenschluchten“ und 50 Fotomappen aus der Aktion „Obdachlose fotografieren Passanten“ gespendet hatte, hat der zunehmende Andrang beim Speisezimmer in Düsseldorf sehr berührt. „Ich bin gerne bereit, dieses wichtige Anliegen zu unterstützen“, sagte er im Gespräch mit *fiftyfifty*-Herausgeber Hubert Ostendorf. Die neu gespendeten Fotos werden wieder für je 9.000 € verkauft, eines war bereits bei Redaktionsschluss reserviert. [www.fiftyfifty-galerie.de](http://www.fiftyfifty-galerie.de)



## Echo

Ich habe zum ersten Mal eine Vernissage von Ihnen besucht. Die Atmosphäre war sehr schön. Und ich hätte nicht gedacht, dass so viele Menschen ins entlegene Eller im Düsseldorfer Süden ziehen. Die Skulpturen der Künstlerin Melanie Schmidt sind wirklich sehr ungewöhnlich, formal kühl, vom Material warm, weil sie Wachs und Holz verwendet. Ich habe mir eine kleine Freude bereitet und mir ein kleines Wachsgussbild geleistet – 180 Euro für ein Original ist ja auch nicht zu teuer. Wenn ich Zeit habe, werde ich jetzt immer zu Ihren Veranstaltungen kommen. Viel Erfolg weiterhin dafür.  
*Miriam Revermann*

Die April-Ausgabe und insbesondere die Titelgeschichte hat mir gefallen. Es ist wichtig, auch in Glaubensdingen den Kopf nicht auszuschalten. Ihr Plädoyer für die historisch-kritische Bibelauslegung ist nur allzu evident. Ich kann diese Ausgabe (und *fiftyfifty* überhaupt) nur empfehlen. Das Motto „Nimm 2“ habe ich deshalb mehr als beherzigt und diverse Hefte in meinem Freundeskreis verschenkt.  
*Dr. Linda Haase*

Ich bin erschüttert darüber, was Sie zur Vertreibung Obdachloser schreiben. Das ist menschenfeindlich, was da in den Straßen von Düsseldorf passiert. So etwas dürfen wir niemals akzeptieren. Ich bin jetzt 74 Jahre alt und fühle mich an die Anfänge schlimmer Zeiten in meiner Jugend erinnert.  
*Joseph Westemeier*

Anmerkung: Zur März-Titelgeschichte haben wir eine ganze Fülle von Briefen erhalten. Das hat uns Mut gemacht und zeigt, dass es noch sehr viele Menschen gibt, die eine schlechte Behandlung von Obdachlosen durch Stadsheriffs nicht wünschen. Wir danken allen, die uns geschrieben haben, insbesondere unserem Anwalt Dr. Michael Terwiesche, der uns versprochen hat, für unsere von Vertreibung und Übergriffen betroffenen Klienten juristisch tätig zu werden.



*fiftyfifty*-Ausstellung „Deutschkunde - Karikaturen gegen rechte Gewalt“ kostenlos ausleihen für Schulen, Verbände etc.: 0211/9216284

**AUTO SERVICE CENTER LUCKEL**

Unser Dienstleistungsangebot

- KFZ-Reparaturen aller Art
- Unfallschadenbeseitigung
- Karosserie- und Lackierarbeiten
- TÜV/AU im Hause
- KFZ-Fahrzeugpflege und -Polierung
- KFZ-Fahrzeugaufbereitung
- Reifenservice inkl. Saisoneinlagerung

Meisterbetrieb der KFZ-Innung  
Neu- und Gebrauchtfahrzeuge zu attraktiven Preisen

Erkrather Straße 139  
40233 Düsseldorf  
Telefon (0211) 175 67 37  
Fax (0211) 175 67 38

**Heinzelmännchen 2004**

Für Alt und Jung

Hausputz? Einkauf? Wäsche reinigen? Pflanzen versorgen?  
Kinder betreuen? Haustiere betreuen?  
Wird erledigt.

**Gumbertstr. 91 • 40229 Düsseldorf**  
Tel.: 0211/600 2000 • Fax: 0211/600 2449

Raum für

- Yoga am Morgen • Yoga am Abend
- Yoga für (schwängere) Frauen • Yoga für Kinder • Business-Yoga • Rückbildung und Neufindung • indische Babymassage

**Hatha Yoga**

Kursgebühren werden teilweise von den gesetzl. Krankenkassen übernommen!

Claudia Plenkens, Yogalehrerin BDY  
Konradstraße 1 (Am Gertrudisplatz)  
40229 Düsseldorf  
(0211) 209 1516, (0177) 533 6250  
[www.duesseldorf-yoga.de](http://www.duesseldorf-yoga.de)

Diese Anzeige sehen  
ca. **40.000**  
LeserInnen.  
(Im Dezember waren es sogar 60.000)  
Wann inserieren Sie in

**fiftyfifty**  
Das Straßenmagazin

Tel. 0211. 9216284

IMPRESSUM

Herausgeber:

- \* Asphalt e.V. Düsseldorf
- \* Duisburger Tafel e.V., Duisburg
- \* Diakonisches Werk e.V.  
Mönchengladbach
- \* Diakonie Krefeld
- \* Caritasverband Frankfurt/Main  
Hubert Ostendorf (v.i.S.d.P.)
- Kultur: Olaf Cless
- Volontärin: Katrin Dreher
- Mitarbeit: Philipp Mimkes
- Korrektorat: Jan Pehrke
- Zeitgeber: Publik Forum  
www.publik-forum.de
- Lokalredaktionen
- \* Duisburg: Bettina Richtler  
0203-350180
- \* Mönchengladbach: Heike Wegner  
02161-827503
- \* Krefeld: Wolfgang Ordnung  
0177-7640412
- \* Frankfurt: Jürgen Schank  
0160-3700611
- Layout: in puncto Design, Werbegrafik  
und Neue Medien, Heike Hassel,  
Düsseldorf, 02 11-3 00 50 62
- Druck: Ordensgemeinschaft
- Beschäftigungshilfe: 0211-44939870
- Anzeigen: *fiftyfifty*, 0211-9216284
- Redaktion, Verlag und Vertrieb: *fiftyfifty*  
Jägerstraße 15, 40231 Düsseldorf,  
Fon 0211-2294060 Fax 0211-9216389  
www.fiftyfifty-galerie.de  
info@fiftyfifty-galerie.de
- streetwork Düsseldorf: Oliver Ongaro,  
0171-5358494  
fiftyfifty.streetwork@x-pots.de
- Titelfoto: Hubert Ostendorf

*fiftyfifty* ist Mitglied im:

**Paritätischen  
Wohlfahrtsverband, im  
Bundesverband Sozialer  
Straßenzeitungen e.V. und  
im International Network  
Street Papers (INSP)**



Schirmherr:  
Franziskanerbruder  
Matthäus Werner

**SPENDENKONTONUMMERN:**

**Düsseldorf**  
Asphalt e.V., Konto 53 96 61- 431  
BLZ 360 100 43, Postbank Essen

**Mönchengladbach**  
Wohnraumhilfe des Diakonischen Werkes  
Mönchengladbach e. V.  
Konto 92841, BLZ 310 500 00  
Stadtsparkasse Mönchengladbach

**Duisburg**  
Konto 200 220 150, BLZ 350 500 00  
Duisburger Tafel, Obdachlosenhilfe e.V.,  
Stadtsparkasse Duisburg



Liebe Leserinnen und Leser,

kaum ein Monat vergeht, in dem nicht einer unserer Verkäufer stirbt. Viele sterben sehr jung an den Folgen ihrer Sucht und an der verfehlten Drogenpolitik der Landeshauptstadt. Im vorletzten Monat mussten wir in dieser Zeitung vier Todesanzeigen abdrucken, im letzten drei. Die häufigste Todesursache ist eine unbeabsichtigte Überdosierung, bedingt durch Schwankungen des Reinheitsgrades von Schwarzmarkt-Heroin.

Um es klar zu sagen: Ich bin gegen die Legalisierung von Drogen, gegen die Verharmlosung von Hasch, Zigaretten und Alkohol und meine Mitarbeiter tun alles, um Drogenkranke wieder clean werden zu lassen. Aber: Wir dürfen andererseits nicht tatenlos zusehen, wie immer mehr junge (und alte) Abhängige an den Folgen ihrer Sucht sterben. Deshalb brauchen wir aus meiner Sicht und nach Meinung vieler Experten Druckräume, auch Fixerstuben genannt, die die Stadt Düsseldorf nun endlich einrichten will – und, für besonders harte, austherapierte, jahrzehntelang Abhängige auch die Substitution mit Heroin auf Krankenschein, unter strenger Indikation, nur ärztlich verordnet und mit klaren Auflagen für die Betroffenen versehen.

Auch die Vertreibung von Drogenkranken aus der Innenstadt hat einen Einfluss auf die Todesrate. Immer wieder erfahren wir, dass Abhängige in entlegenen Stadtteilen sterben, ohne dass jemand den Notfall bemerkt. Umgekehrt sehen wir, dass unbeabsichtigte Überdosierungen nicht zum Tod führen müssen, wenn sie rechtzeitig bemerkt werden und medizinische Notfallmaßnahmen eingeleitet werden. Hinzu kommt, dass ich aus ethischen Erwägungen heraus prinzipiell der Meinung bin, dass eine Gesellschaft die Menschen an ihrem Rand akzeptieren muss und ihnen mit Hilfe statt mit Platzverweisen, Bußgeldern und einer völlig unakzeptablen weil ungerechten Straßensatzung begegnen sollte. Auch hier gilt: Toleranz gegenüber Obdachlosen und Drogenkranken hat nichts damit zu tun, aggressives oder gar rechtswidriges Verhalten in der Öffentlichkeit zu dulden. Nur: Wenn etwa über Alkoholverbote an bestimmten, von sozial schlecht gestellten Menschen häufig frequentierten Plätzen nachgedacht wird, dann müsste das auch in der Altstadt gelten, bei Veranstaltungen in der LTU-Arena, wo bisweilen Bierflaschen- und Glasberge entstehen oder beim Karneval, wo berechtigter Frohsinn nicht selten in Chaos und Exzessen endet.

Ich wünsche uns allen mehr Toleranz und Hilfsbereitschaft und hoffe, dass wir mehr drogenkranke Menschen vor dem Tod bewahren und in ein suchtfreies Leben führen können.

Ihr

*Br. Hans 2*

PS.: Besuchen Sie bitte das Benefiz-Konzert mit Haydn's „Nelson Messe“ am 21. 5. (siehe Seite 16).

**MIETPROBLEME?  
DARAUF GIBT ES NUR  
EINE ANTWORT:** 

**FÜR PROBLEMLÖSUNGEN BRAUCHEN SIE DIE BESTE BERATUNG.**

**Für Mitglieder:**

- Kostenloser Schriftwechsel
- Keine Wartezeit
- Tägliche Beratung

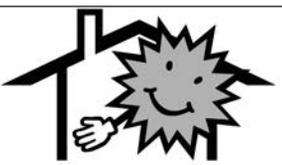
**ÖFFNUNGSZEITEN**  
Montag + Dienstag 8.30-17.30 Uhr  
Mittwoch + Donnerstag 8.30-16.30 Uhr  
Freitag 8.30-11.30 Uhr

**ZENTRALE**  
Oststraße 47 · 40211 Düsseldorf  
Tel.: 02 11/1 69 96-0 · Fax: 02 11/35 15 11

**AUSSENSTELLEN**  
Neuss · Ratingen · Erkrath · Grevenbroich  
Tel.: Neuss 021 31/27 56 91 und 27 53 86  
Tel.: Ratingen 021 02/217 66

**MIETER VEREIN Düsseldorf**

Voranmeldung über die Zentrale Düsseldorf, Neuss oder Ratingen

**Pflege- und Beratungs-  
Team**   
Ralf Hansen

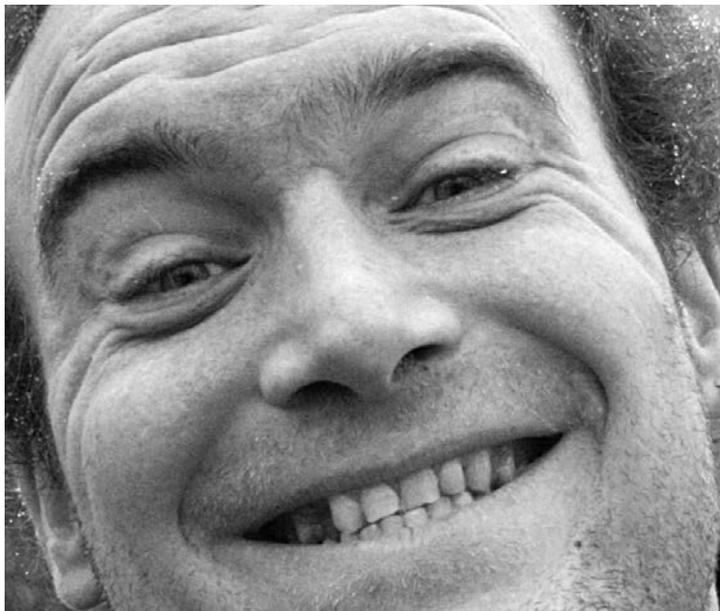
**3 CERT**  
DE 41121 ENI 11111  
DIN EN ISO 9001 2000  
(REG.-NR. 2081154)

Bundesweit erster qualitätsgeprüfter und  
zertifizierter ambulanter Pflegedienst  
nach:  
**DIN EN ISO 9001:2000 und MASS-BGW**

**Telefon.: 0211 - 600 5200**  
**Gumbertstr. 91 - 40229 Düsseldorf**

## ANDRÉ, DER MANN MIT DEN GUMMIBÄRCHEN

*fiftyfifty*-Verkäufer André, genannt Eddi, ist erst seit dem 2. November 2005 im Geschäft und schon jetzt Profi auf seinem Gebiet. Jeder Käufer eines Straßenmagazins bekommt von ihm eine Tüte Gummibärchen als Dankeschön. Mit dieser Idee beweist der 28 Jährige Einfallsreichtum und Kreativität. Auch die Tatsache, dass er einen bisher völlig ungenutzten Standort zum Verkauf wählte, erwies sich als nützlich. Inzwischen hat er auf der Kö ein beachtliches Klientel an Stammkunden und ist durch seine freundliche, offene Art bei den Passanten beliebt.



Eddi ist gebürtiger Niederländer und begann schon mit 14 auf einem Schiff zu arbeiten. Durch Freunde gelangte er an einen Platz in der französischen Legion. Er diente fünf Jahre lang in Afrika und kehrte dann in seine Heimat zurück. Doch schon bald zog es ihn wieder in den sonnigen Süden. Auf seinen Reisen hat Eddie sich sieben Sprachen angeeignet und scheinbar mehr erlebt als manch ein Anderer in seinem ganzen Leben. In den letzten drei Jahren arbeitete er als Animator in Griechenland. Diese Erfahrung kommt ihm heute auf der Kö zugute. Mit dem Zug reiste er durch Italien nach Deutschland und beschloss, sein Glück in Düsseldorf zu suchen. An der Großstadt gefällt ihm vor allem eines: die Anonymität. Für die Zukunft wünscht er sich einen festen Job und dass er sein Studium als Nuklearwissenschaftler fortsetzen kann. Bis dieser Wunsch in die Tat umgesetzt ist, bleibt den Düsseldorfern ihr *fiftyfifty*-Verkäufer mit der guten Laune und den Gummibärchen noch erhalten.

*Katharina Nissen, 17 Jahre (Text + Fotos)*

Obdachlose besuchen das Museum K 21

## „Kunst bringt Menschen zusammen“

Das K 21 (Museum für die Kunst des 21. Jahrhunderts in Düsseldorf) hat Wohnungslose zu einer Führung durch seine ständige Ausstellung eingeladen.

*fiftyfifty*-Verkäufer André schildert seine Eindrücke.

Die Führung fand ich persönlich sehr interessant. Kunst bringt die Menschen näher zusammen. Wir waren eine Gruppe von siebzehn Personen. Von den Diakonie-Tagesstätten „Shelter“ in der Düsseldorfer Altstadt und vom „Horizont“ an der Neusser Straße sind zwei Gruppen Wohnungslose zum K 21 gelaufen. Da begrüßten uns die Museumsmitarbeiter Peter Schüller und Meik Breer ganz herzlich. Als erstes wurde uns über die historische Skulptur „Vater Rhein und seine Töchter“, ich glaub das heißt so, vor dem Eingang was erzählt.

Das erste was wir drinnen gesehen haben, war ein Ventilator von Olafur Eliasson, der sich im Kreis bewegt. Der Radius ist abhängig davon, wie dicht die Leute zusammenstehen. Wegen des Luftwiderstandes. Das nächste, was ich sehr beeindruckend fand, war ein Spiegeltunnel des gleichen Künstlers. Wenn man durchläuft, gibt es viele Effekte, z.B. dreht sich alles.

Es gab auch noch einen dunklen Raum nur mit lauter Fernsehern und Pflanzen des kürzlich verstorbenen Videokünstlers Nam June Paik. Die Fernseher waren hinter den Pflanzen versteckt, es lief aber immer das selbe Programm.

Am Ende kam noch Museumsdirektor Julian Heynen. Es gab sogar noch Kaffee und Kuchen für alle. Wir dürfen auch gerne noch mal wieder kommen, weil die Ausstellung sich immer wieder ändert, sagte man uns. Es lohnt sich auf jeden Fall mal dahin zu gehen. Ich kann nur empfehlen, sich das selber mal anzuschauen.

## TausendundeinBuch

Die etwas andere Buchhandlung

Kommen Sie zum Schmökern.

Lassen Sie sich beraten.

Wir finden für Sie das passende Buch.

TausendundeinBuch, Inh. Petra Lorberg  
Duisburg-Neudorf, Ostraße 125, Tel. 0203. 356675



# Korrekte Zähne nicht für Arme?



Im Wartezimmer hängt eine Urkunde an der Wand, die die erfolgreiche Teilnahme an einem Seminar bescheinigt, in dem über Privatleistungen für Kassenpatienten unterrichtet wurde. Entsprechend fiel die Beratung über Zahnkorrekturen bei meiner 10-jährigen Tochter Lena aus. „Die Zahnfehlstellung ist erheblich und wird von der Krankenkasse finanziert“, dozierte die Frau Doktor. Allerdings verlange sie eine Zuzahlung von etwa 40 Euro pro Monat, was sich bei einer geschätzten Behandlungsdauer von drei bis vier Jahren auf etwa 1.500 bis 2.000 Euro summiert. Ungläubiges Nachfragen. Es könne doch nicht sein, dass eine von den Kassen für notwendig befundene Behandlung nicht durchgeführt werde, weil die angebotenen Zusatzleistungen nicht gewünscht seien. Doch die Medizinerin bekräftigt: Die Kassenleistungen seien zu dürftig, ohne Zusatzvertrag würde sie Lena nicht therapieren. Und, um ihre Behandlungsverweigerung zusätzlich zu rechtfertigen, fügte die Ärztin hinzu: „Sie werden in ganz Düsseldorf keinen Kieferorthopäden finden, der Ihre Tochter ohne Zuzahlung behandelt.“ Dazu Daniela Sommerfeld von der Barmer Ersatzkasse: „Es gibt einen Vertrag zwischen den Kassen und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung, wonach Zusatzleistungen zwar angeboten, keinesfalls aber zur Bedingung einer Behandlung gemacht werden dürfen.“ Die Therapieverweigerung der Kieferorthopädin sei eindeutig vertragswidrig – und verstößt, wie ich meine, auch gegen den hippokratische Eid.

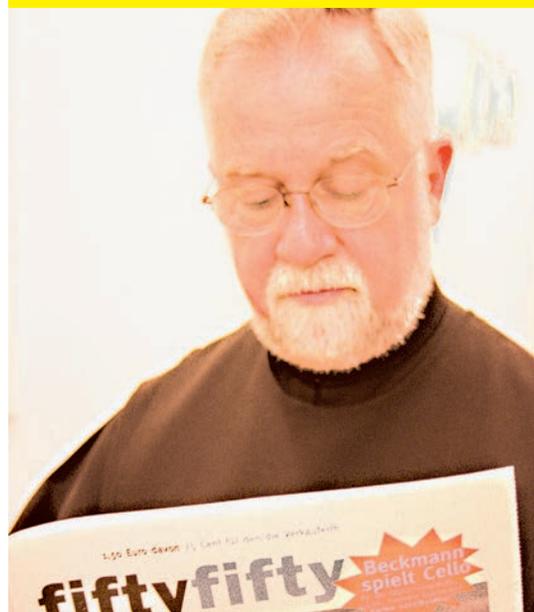
Mittlerweile ist unsere Lena bei einer Kollegin in Behandlung, die 33 Euro im Monat verlangt. Tatsächlich ist es uns nicht gelungen, eine Praxis zu finden, die bereit ist, ausschließlich Kassenleistungen zu erbringen. Eine Ärztin im Süden von Düsseldorf versprach, nachdem ich das vertragswidrige Verhalten der erzwungenen Zuzahlung moniert hatte, auf Kassenbasis abzurechnen, gab dann, bei einem erneuten Termin, meiner Frau doch wieder eine zu unterschreibende Vereinbarung über Zusatzleistungen mit.

Es scheint also wirklich keine zuzahlungsfreie kieferorthopädische Behandlungen zu geben – für Menschen am Rande der Gesellschaft sicher ein Problem. Das, finde ich, ist ein Armutszeugnis.

Hubert Ostendorf ist Redakteur von *fiftyfifty*

PROMI-ECKE

## *fiftyfifty* & Bruder Mark Gastel



Hoher Besuch in der *fiftyfifty*-Galerie: Bei der letzten Ausstellungseröffnung mit beeindruckenden Skulpturen von Melanie Schmidt war der Generalsuperior der Ordensgemeinschaft der Armen-Brüder des Heiligen Franziskus bei uns. Mark Gastel (65), sozusagen der „Chef“ von Bruder Matthäus, kam aus dem Örtchen Wever in Iowa/USA zu einem Besuch nach Deutschland. Hier informierte er sich über die Obdachlosenarbeit und zeigte sich sehr beeindruckt von der *fiftyfifty*-Hilfebilanz. Die Zeitung gefiel ihm sehr gut, die Idee der Benefizgalerie fand er „great“. Br. Mark wörtlich: „Was ihr tut, fasziniert mich sehr. Ich wünschte, wir hätten so etwas in den Staaten auch.“

### KUNSTWERKE DES MONATS

## Betonies von Imi Knoebel

Imi Knoebel, einer der Top-Künstler der Welt (Platz 60 des CAPITAL-Rankings mit steigender Tendenz), hat für *fiftyfifty* (wieder einmal) wertvolle Kunst gestiftet. „Betonies“ heißen seine Werke, ca. 40 cm lange und bis zu 10 cm dicke nicht rechtwinklige Vierecke – unterschiedlich in Form und Farbe. Der flüssige Zement wurde vom Künstler durchgefärbt und rückseitig in der noch nicht festgetrockneten Masse mit dem Finger datiert (Jahrgang 90) und signiert (IMI). Der übliche Galeriepreis der nur bei uns erhältlichen Betonies beträgt 1.200 Euro. Bei *fiftyfifty* kosten die reduzierten Kunstwerke

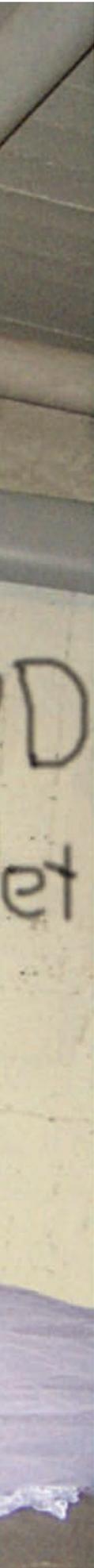
je 750 Euro, ab 2 Stück je 500 Euro.



Rückansicht

Bestellung: 0211/9216284 und  
[www.fiftyfifty-galerie.de](http://www.fiftyfifty-galerie.de)





# Ehre darf nicht Mord sein

**HipHop mit Kopftuch und  
Aktionen gegen Zwangs-  
heirat – ein Berliner  
Mädchentreff im neuer-  
dings unrühmlich bekannt  
gewordenen Stadtteil  
Neukölln engagiert sich  
auf außergewöhnliche  
Weise für die Rechte  
junger Muslima.**

***Von Hubert Ostendorf***

## SCHÜLER-HILFE

Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 7b des Marie-Curie-Gymnasiums in Düsseldorf haben im Englisch-Unterricht in London ein „mind up“ zum Thema Obdachlosigkeit gemacht, das sie uns zusammen mit einer Spende geschickt haben. „Wir möchten damit unsere Betroffenheit übermitteln und hoffen, ein wenig zur Bekämpfung der Obdachlosigkeit beizutragen“, heißt es in dem Begleitbrief. Das „mind up“, das durchaus als modernes Gedicht daherkommt, drucken wir in Dankbarkeit an die 7b an dieser Stelle ab.

## Homelessness

### reasons:

no parents  
no family  
drugs, alcohol, crime

### that means:

to have no home  
to have no food  
to have no work  
to have no money  
to have no clothes  
to live on the street  
to be chased away  
to steal

### feelings:

hopeless, alone, sad  
hungry, cold, to be alone

### where & how they live:

with their dogs  
they beg for money  
with their friends  
in the tube/parks  
at the station

### how they can be helped:

to spend money  
organisations which cook

### who helps them:

people  
ministry of health  
local help org.  
church  
monks



Foto eines Obdachlosen von einem Schüler der Waldorf-Schule in Haan-Gruiten

„Geht bitte alle in eure Ausgangspositionen!“ Hülya Tekin braucht ein Megafon, damit die Mädchen der Einrichtung „MaDonna“ im Rollbergviertel von Neukölln in Berlin sie verstehen. Der mit Betonhochhäusern übersäte Stadtteil, unruhlich bekannt durch Gewalt gegen Lehrer an der Rütli-Hauptschule, ist von Verarmung und Ausgrenzung seiner zumeist eingewanderten Bewohner gekennzeichnet. Hülya, die 29-jährige Streetdance-Choreografin und Erzieherin, bringt die Teilnehmerinnen ihres ungewöhnlichen Tanzkurses zur Ruhe, erklärt ein letztes Mal, worauf es ankommt, bevor die Generalprobe beginnt. 17 Nachwuchsrapperinnen mit und ohne Kopftuch aus dem Libanon, der Türkei, aus Syrien, dem Irak und Ghana vollführen zu lautstarker, orientalischer Musik eine wilde Show, die die Betrachter später, beim eigentlichen Auftritt, in einem benachbarten Familientreff von den Stühlen reißen wird. Alles klappt perfekt, dennoch ist die Aufregung groß. „Ich habe immer Angst meinen Einsatz zu verpassen“, gesteht

Eine makaber anmutende Postkarte, auf der eine junge Frau als angeschossene Braut vor dem Graffiti „Bis dass der Tod euch scheidet“ steht, hat für Furore und großes Aufsehen gesorgt.



Muslima: Mit HipHop zu mehr Selbstbewusstsein

die neunjährige Yasra, die fast täglich bei „MaDonna“ ist. „Hier kann ich am Computer spielen und ins Internet gehen“, sagt die Kleine mit den langen dunklen Haaren, die in Deutschland geboren ist. Sie hat noch sechs Geschwister, die Eltern sind vor dem Krieg im Libanon geflohen, sprechen nicht gut deutsch, leben von der Sozialhilfe. Yasra fühlt sich in Deutschland zu Hause. „Ich bin doch schon ewig hier“, sagt sie überzeugend und lacht ihre Freundin Zeinap an, die ebenfalls zum Nachwuchs der Tanzgruppe gehört. Zeinap hat gerade ihre Schularbeiten im „MaDonna“ gemacht. „Hier helfen sie uns, und außerdem ist es hier nicht so langweilig“, lobt sie.

# little help - great thanks

„Das stimmt“, bestätigt Ekhlas Mohammad (Titelbild). Die 20-jährige, die als Kleinkind mit ihrer Familie aus Damaskus nach Berlin kam, war bis vor kurzem selbst Gast bei „MaDonna“ – nun ist sie pädagogische Mitarbeiterin auf 1-Euro-Basis. Die hübsche junge Frau hat trotz eines guten Schulabschlusses keine Lehrstelle gefunden, weil sie als Zeichen ihres Glaubens ein Kopftuch trägt. „Viele Deutsche haben ein falsches Bild von uns“, klagt sie und beteuert: „Unsere Religion ist tolerant. Ich bin locker, sonst würde ich keine Schminke tragen.“ Ekhlas, deren modernes Fotohandy ständig klingelt – den Sound hat sie aus dem Internet „downgeloadet“ – zieht sich mit Yasra in die orientalisch eingerichtete Kuschelecke zurück, trinkt Tee, raucht unentwegt und redet über Schulprobleme mit der Kleinen – auf deutsch, versteht sich. Denn die Sprachen der Herkunftsländer und ethnische Clübenbildung sind im „MaDonna“ tabu.

Ekhlas hilft nicht nur bei den Hausaufgaben, sondern unterstützt das Team von Leiterin Gabriele Heinemann auch bei der Organisation der umfangreichen Freizeitangebote. Die reichen von Spielen, Basteln, Lesen, Partys, Kino, Ausflüge, Inlinerfahren, Schwimmen und Basketball bis zu HipHop und Straßentanz. Wer will, findet im



Mädchen unter sich – Jungen nur auf Einladung

„MaDonna“ aber auch einfach nur Ruhe und Schutz oder Freundinnen zum Tee trinken, Wasserpfeife rauchen (natürlich ohne Nikotin und andere Drogen), Musik hören, Kickern oder Lesen. Im Sommer können die Mädchen – Jungen dürfen nur nach Absprache mit der ganzen Gruppe eingeladen werden – auf der Terrasse sitzen oder im Planschbecken toben. Zudem gibt es Beratung bei Flirt- und Beziehungsfragen, Sextipps und Hilfe bei familiärer Gewalt. Doch es geht um mehr. Das pädagogische Konzept von „MaDonna“ ist ganzheitlich und partnerschaftlich angelegt. „Beteiligung ist das Fundament unserer Arbeit“, erläutert Gabriele Heinemann. Dazu gehöre das Erlernen von Selbstbestimmung und Eigenverantwortung – altersgemäß und cliquenorientiert – sowie die gemeinschaftliche Planung und Abstimmung des Programms. Entscheidungshierarchien müssen bei „MaDonna“ transparent sein, die Ressourcen der jungen Besucherinnen werden gezielt gefördert. Klar definierte Regeln geben den Kindern und Jugendlichen zudem Halt und Orientierung. Natürlich werden unterschiedliche Interpretationen der Vorschriften immer wieder diskutiert. Und das ist auch gut so. „Dadurch erlernen die Kids Meinungsfreiheit und ein demokratisches Zusammenleben – Werte, die viele zu Hause nicht erleben“, sagt Gabriele Heinemann, die auf eigene Stärken oder „Empowerment“, wie es im Sozialarbeiter-

Die hübsche junge Frau hat trotz eines guten Schulabschlusses keine Lehrstelle gefunden, weil sie als Zeichen ihres Glaubens ein Kopftuch trägt. „Viele Deutsche haben ein falsches Bild von uns“, klagt sie und beteuert: „Unsere Religion ist tolerant. Ich bin locker, sonst würde ich keine Schminke tragen.“

Deutsch heißt, setzt. „Was kannst du selbst tun, damit es besser wird?“, ist folglich eine der immer wiederkehrenden Fragen an die Gäste des Mädchentreffs.

Besonderen Wert legen die Mitarbeiterinnen und Jugendlichen von „MaDonna“ auf Öffentlichkeitsarbeit zu Fragen von Integration, Frauenrechten und Erziehung. Dabei gehen sie besondere Wege. Eine makaber anmutende Postkarte etwa, auf der eine junge Frau als angeschossene Braut vor dem Graffiti „Bis dass der Tod euch scheidet“ steht, hat für Furore und großes Aufsehen gesorgt. Ebenso eine Karte,



Yasra und Zeinap surfen gerne im Internet

auf der zwei junge Moslems sich schützend vor ihre Schwestern stellen und bekennen, dass es eine Ehre sei, für ihre Freiheit zu kämpfen. An die Eingangstür hat jemand gut sichtbar ein Papier mit der Aufschrift „Ehre darf nicht Mord sein“ gehängt. Wie wichtig diese Botschaft ist, erleben die „MaDonna“-Mitarbeiterinnen seit der Gründung des Mädchentreffs 1981. Im Rollbergviertel werden sie mit archaisch-patriarchalen und gewalttätigen Haltungen, die sich um eine sogenannte „Familienehre“ drehen, konfrontiert. In den letzten zehn Jahren haben darüber hinaus antidemokratische islamistische Strömungen an Einfluss gewonnen und das Leben für westlich orientierte junge Frauen schwieriger gemacht. Verletzungen der

Staatlich zugelassenes Fernstudium

## Angewandte Psychologie und Beratung

- Mit persönlicher fachlicher Betreuung und Wochenendseminaren
- Diplom „Psychologischer Berater IAPP“
- Gründliche Vorbereitung auf Heilpraktikerüberprüfung „Psychotherapie“

Außerdem bieten wir Ihnen umfangreiche Fortbildungen an Wochenenden oder im Abendunterricht.

Fordern Sie unsere Programm-Übersicht an!



Kaiserstraße 46 · 40479 Düsseldorf  
Tel. 02 11 / 4 92 03 14

Informieren Sie sich über unser Weiterbildungs-Angebot unter [www.iapp-institut.de](http://www.iapp-institut.de)

Menschenrechte wie Gewalt in der Familie, strenge Kleidervorschriften, Zwangsheirat und Berufsverbote sind an der Tagesordnung. Gabriele Heinemann berichtet, dass junge Männer sich vor dem Mädchentreff zu Sittenwächtern aufspielten und versuchten, ihre Vorstellungen mit offener oder verdeckter Gewalt im öffentlichen Raum durchzusetzen. Mädchen, die ihre persönliche und religiöse Entscheidungsfreiheit wahrten, sich an westlichen Moden und Jugendkulturen orientierten oder einen Freund hätten, würden, so Heinemann, als „Huren“ beschimpft, gegen die Gewalt aus Sicht eines falsch verstandenen Ehrgefühls legitim sei. Dagegen engagiert sich das Team von „MaDonna“ und setzt dabei neben Öffentlichkeitsarbeit auch auf die Kooperation mit dem Elternhaus. „Wir wollen unsere Jugendlichen vor Gewalt schützen und sie stark machen, ihre Lebensträume zu verwirklichen“, engagiert sich Ekhlas Mohammad. Und ihr eigener Traum? Glück mit dem Verlobten und endlich einen Ausbildungsplatz als Friseurin oder Arzthelferin, an dem ihr Kopftuch toleriert wird. „Warum darf ich nicht einfach so sein, wie ich will“, fragt sie und begleitet die Tanzgruppe zu ihrem Auftritt.

**MaDonna Mädchenkult.Ur e.V.**

030/621 20 43

[www.madonnaaedchenpower.de](http://www.madonnaaedchenpower.de)

## Ein Lied

Heute kann ich sagen,  
ich hasse deine Fragen.  
du wolltest alles wissen,  
jetzt sollst du mich vermissen.  
Der Faden ist gerissen,  
jetzt kannst du dich verpissen.

Denn die Zeit mit dir hat mir vieles versaut,  
jedes Wort von dir war auf Lügen aufgebaut.  
Verlogen, betrogen,  
du hast den Zug verpasst.  
Hey Arkadas, du bist für mich ne Last.

Die Welt dreht sich im Kreis,  
und du laberst nur Scheiß.  
Ich will jetzt endlich leben,  
nach hohen Zielen streben.  
Denn in mir ist die Macht,  
bin endlich aufgewacht.

Denn die Zeit mit dir ...

Ich bin schöner als die Sonne  
Und heller als das Licht,  
meine Worte, sie sind hart,  
ja sie treffen dein Gesicht.  
Du warst doch nur Dreck,  
jetzt bist du endlich weg.

Denn die Zeit mit dir ...

*Sandra (14) & Yvonne (17)*

# „Noch immer keine Liebe“

## Meine (Alp-)Traumhochzeit

Meine Eltern haben mich nach dem muslimischen Glauben erzogen. Als ich 18 Jahre alt war, wurde ich mit meinem türkischen Exfreund von meinem Bruder erwischt, und er hat mich bei meinen Eltern ver raten. Meine Eltern können keine Türken leiden. Meinen damaligen Freund haben sie zusammengeschlagen. Mein Vater hatte beschlossen mich zu verheiraten. Ich heiratete den Mann, den er für mich ausgesucht hatte. Mein Mann weiß bis heute nicht, dass ich dazu gezwungen wurde. Ihm haben meine Eltern erzählt, dass ich ihn haben wollte und immer nur vor Freude weinen würde. Ich war aber in meinen Exfreund verliebt. Als ich mich weigerte, zu heiraten, und damit drohte, wegzulaufen, haben meine Eltern alle Fenster und Türen verriegelt. Einen Tag vor der Verlobung habe ich noch mal gesagt, dass ich nicht will, da haben sie mich brutal zusammengeschlagen.

Als ich versuchte meinen zukünftigen Mann kennen zu lernen, durfte ich mich nie mit ihm alleine treffen. Immer kamen meine Brüder oder mein Vater mit. Am Tag der Hochzeit dachte ich, es geht für mich eine Welt unter. Ich kam mir vor, als wären meine Eltern meine Zuhälter und ich müsste für sie anschaffen gehen.

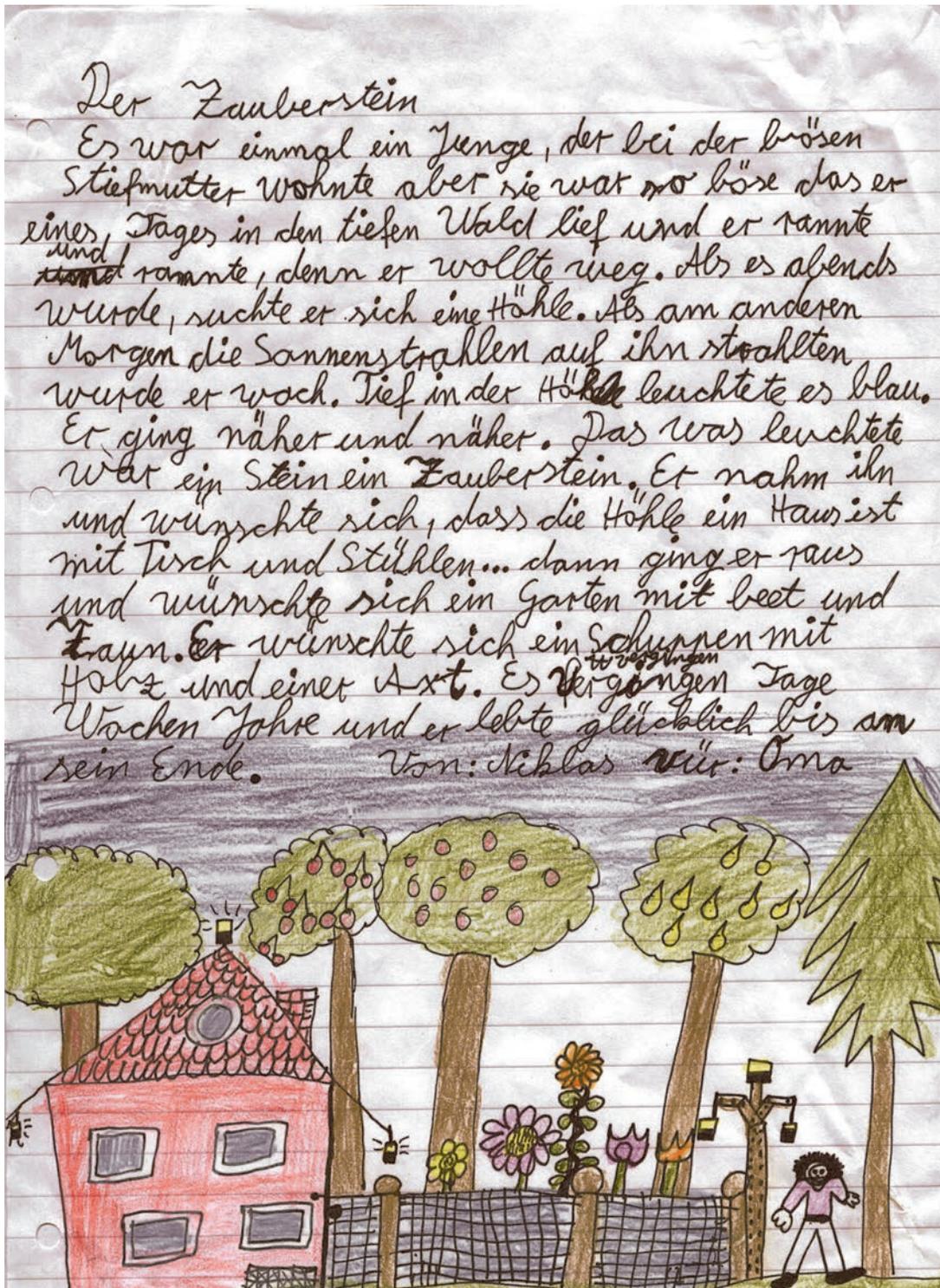
Im muslimischen Glauben muss man den Eltern nach der Hochzeitsnacht einen Beweis dafür bringen, dass die Frau noch Jungfrau ist. Das musste ich auch machen, meine Mutter hat drauf bestanden.



MaDonna-Postkarte gegen falsch verstandene Familien-Ehre

Ich bin in meiner Ehe gefangen und kann nicht raus. Denn eine Frau ist nichts mehr wert, wenn sie sich von einem Mann trennt, mit dem sie schon verheiratet war und Geschlechtsverkehr hatte. Schon zwei Monate nach meiner Hochzeit war ich schwanger, bin aber trotzdem arbeiten gegangen. Nach dem sechsten Schwangerschaftsmonat wollte ich mir das Leben nehmen mit einer Überdosis Tabletten. Meine Schwester merkte, dass mit mir etwas nicht stimmte, weil ich blau anlief und ganz schlimm gezittert habe. Meine Eltern fingen nach meinem Selbstmordversuch an, meinen Mann zu hassen, weil sie wussten, dass ich ihn nicht mag. Er ist ganz lieb und nett, nur liebe ich ihn nicht. Sie wollten mir mein Baby aus meinem Bauch nehmen, nur ich wollte dieses Kind behalten. Ich wollte mich auch nicht trennen, damit meine Tochter nicht ohne Vater aufwächst. Darum bin ich immer noch mit ihm zusammen, schon seit einem Jahr und immer noch keine Liebe.

*M. 19 Jahre*



„Menschen brauchen ein Haus, das warm ist, und Freunde“, hat der kleine Niklas (9) von fiftyfifty-Mitarbeiterin Magdalene Risch gesagt, als er uns das selbst gemalte Bild mit der anrührenden Geschichte „vür Oma“ gezeigt hat. Wenn das nicht genau unser Thema ist, haben wir in der Redaktion gedacht und beschlossen, das Werk des jungen Schriftstellers hier abzudrucken. Danke, lieber Niklas. Vielleicht finden sich noch andere Kinder, die Lust haben, uns ein passendes Bild oder eine Geschichte zu schicken.

Unter allen Einsendungen (fiftyfifty, Jägerstr. 15, 40231 Düsseldorf) verlosen wir Freikarten für einen Kinofilm im Ufa-Palast.

**Guter Schulabschluss = bessere berufliche Chancen**

Das wünschen sich auch Sarah K. und ihre Freunde.

**Sind sie bereit**, Mädchen / jungen Frauen in unseren Wohngruppen und Kindern in ihren Familien ehrenamtlich **Nachhilfe-Unterricht** zu erteilen? Z.B. einmal wöchentlich je 1-2 Stunden (auch abends oder am Wochenende möglich).



Wir beraten und begleiten Sie  
 Ehrenamt beim SKFM, Tel.: 46 96 - 186  
 40476 Düsseldorf, Ulmenstraße 67



Wir machen **DRUCK** auf  
 T-Shirts, Sweat-Shirts  
 Kapuzenpulli, Sportswear  
 Mützen, Rucksäcke,  
 Buttons, Badetücher,  
 Tassen, Mousepads

Bestickung, Beflockung,  
 Transferdruck, Siebdruck  
 Trikotbeflockung . . .  
 nach Ihren Wünschen

T-Shirt-Druck Texi-Flock GmbH  
 Kölner Str. 18 40211 D-dorf  
 Tel. 36 26 83 Fax 35 68 49  
 www.texiflock.com

CASA BLANKA  
 Servicepartner für Zuhause

Hauswirtschaftliche  
 Dienstleistungen  
 einmalig oder dauerhaft

Rufen Sie uns an. Unsere Mitarbeiterinnen helfen Ihnen gern.

**0211 1719342**  
 oder casa-blanka@zwd.de

Ein Betrieb der **ZWD**  
 Zukunftswerkstatt  
 Düsseldorf

## Spucken & Kriechen mit Dagobert

Nur noch kurze Zeit, dann beginnt die WM: die WM im Grillen, vom 18. bis 20. Mai in Memphis, Tennessee. Tage später, nämlich ab 23. Mai, geht im ägyptischen Hurghada schon die nächste WM los: die im Apnoetauchen. Und am 25. Mai steht die deutsche Stadt Stade im Blickpunkt der Welt: Start frei zur WM im Rasenmähen! Auch wenn der Weltfußballkonzern Fifa Formeln wie „WM 2006“ rigoros zu seinem Markeneigentum erklären lassen will: Das Feld der diesjährigen Weltmeisterschaften ist ein weites. Wir nennen nur noch die WM im Frauentragen (30. Juni in Finnland), die WM im Schneckenweitspucken (6. August in Frankreich) und die – in unseren Augen bzw. Ohren besonders verdienstvolle – WM im Handyweitwerfen (26. August, wiederum Finnland). Warum wir das alles erwähnen? Natürlich um unserem NRW-Landeshauptstadt-Oberhaupt Dagobert



Seit Verordnung der neuen Sehhilfen erfreuen sich die Lesungen in der städtischen Zentralbibliothek ungeahnten Zuspruchs (Foto: J. R. Eyerman)

Kroll auf die Sprünge zu helfen. Sorry, nicht Dagobert Kroll – so heißt bloß die Figur in einer aktuellen Krimierzählung (siehe auch S. 17) –, sondern Joachim Erwin. Der will als nächstes eine Skisprungschanze in Düsseldorf bauen und ein Autorennen in die Stadt holen. Was ja nun völlig abgedroschene Sportarten sind. Bremen bietet immerhin die WM im Hip-Hop, Gießen die im Kopfrechnen, Düren kann sich rühmen, Austragungsort der WM im Kirschkerneweitspucken zu sein. Wie wäre es zum Beispiel mal mit der sogenannten Düsseldorfer Kombination: Lesung-Verbieten mit anschließendem Hände-in-Unschuld-Waschen und Stadtrauf-auf-den-Arm-Nehmen. Wir könnten mit einem durchtrainierten, klaren Favoriten an den Start gehen. Oder glaubt jemand im Ernst, Norbert Kamp, Leiter der Stadtbüchereien („Dieses Buch passt auch qualitativ nicht in unsere Lesungen zur Fußball-WM“) hätte das Zeug zum Überraschungssieger? Doch höchstens in einer anderen Disziplin: dem vorausseilenden Gehorsam.

## Die Kinder mit den fliegenden Füßen



**Alle reden über schwierige Hauptschüler, benachteiligte Zuwandererkids, fehlende Integration. Der Verein Kabawil e.V. in Düsseldorf zeigt, wie es anders geht: Er fordert und fördert Jugendliche im Rahmen spannender, professionell betreuter Tanztheaterprojekte, verschafft ihnen Gemeinschaftserlebnisse, lässt sie ihre individuellen Möglichkeiten entdecken. Ab 20. Mai stellt sich die bunte Truppe „Flying Feet“ in einer Koproduktion mit dem Kinder- und Jugendtheater der Öffentlichkeit vor.**

Kunstnebel wabert über die Bühne des Düsseldorfer Kulturzentrums zakk, Musik erklingt, das Spektakel kann beginnen. Aufmarsch zweier Security-Männer, dargestellt von Herren im besten Großvateralter. Wie die eingespielte Geräuschkulisse verrät, befinden wir uns in einer U-Bahn-Station. Schubweise treffen Menschen ein, steigen aus den imaginären Wagen, fangen an zu tanzen: Ältere Damen, eine dynamische Putzkolonne, aufgekratzte Girlies, waschechte HipHopper mit tiefergehängten Hosen. Schlag auf Schlag wechseln die Formationen und Musiktitel. Plötzlich ein klassischer Walzer: Vier Halbwüchsige drehen artig – darf ich bitten? – ihre Kreise mit der reiferen Damenwelt. Dann zieht das Tempo an, die Rhythmen werden härter, der Jugend gehört jetzt ganz die Bühne, Jungs und Mädels zeigen, was sie streetdance-mäßig drauf haben. Kreischen, Johlen, Pfeifen aus dem Publikum. Das ist die Fanszene der Gleichaltrigen. Die Älteren im Saal klatschen mit und denken: Himmel, was für eine unbändige Lebensenergie!



## Es begann mit einem Projekt für Schulverweigerer

Was hier gerade präsentiert wird, sind Ausschnitte aus dem generationenübergreifenden Tanztheaterprojekt „Geht doch!“, das im vergangenen Jahr herauskam und unter anderem auf der Seniorenmesse Vitaktiv in Essen Furore machte. Hinter „Geht doch!“ steht als treibende Kraft der gemeinnützige Kabawil e.V., der vor bald drei Jahren in Düsseldorf gegründet wurde und seither eine staunenswerte Kulturarbeit mit Kindern und Jugendlichen entfaltet, hauptsächlich solchen aus schwierigen familiären und sozialen Verhältnissen. Der Kabawil ist ein symbolträchtiger zweiköpfiger Vogel aus der Maya-Mythologie, und dazu passt, dass die Hauptarbeit im Verein – ohne die der anderen Beteiligten schmälern zu wollen – von zwei Personen geleistet wird, nämlich dem Tänzer, Pädagogen und Choreographen Othello Johns und der Kulturpädagogin Petra Kron. In einem Schulschwänzer-Projekt sammelten beide erste positive Erfahrungen mit ganzheitlicher Tanz- und Körperarbeit. „Die Jugendlichen, darunter etwa eine Magersüchtige, entwickelten sich hervorragend“, erzählt Petra Kron. Othello Johns, vor zehn Jahren aus den

Vereinigten Staaten nach Deutschland gekommen, war bald überzeugt, dass diese Arbeit viel größer aufgezogen werden sollte. Und so gründete man mit einer kleinen aber kompetenten Schar Gleichgesinnter den Verein, ging auf Sponsorsuche, stellte Förderanträge, baute ein Netzwerk von Helfern auf. „hungryfeet.de“ hieß das erste große Tanztheaterprojekt. 40 Jugendliche, darunter viele mit Migrationshintergrund, bestanden das Casting, manche sprangen, als es ernst wurde, wieder ab, ein zweites Casting füllte die Lücken. Das Stück entstand als „work in progress“, aus den Ideen und Geschichten der jungen Teilnehmer selbst. Es spielt an vier Tagen, von Freitag bis Montag, an denen sich verschiedene Schicksale kreuzen.

## Ikarus lässt grüßen: Das „Flying Feet“-Projekt

Auch aus „hungryfeet.de“ bekommen die zakk-Besucher an jenem letzten Sonntagabend im März, mit dem der Kabawil e.V. um Unterstützung wirbt, eine größere Kostprobe geboten: Verdächtiges nächtliches Treiben auf einem Autohof, Versteckspiele, Tänze, Auftritt zweier rotziger Punkladies, wilde HipHop-Einlagen, eine (pantomimische) Autofahrt endet für einige Beteiligte im Himmel, wo ein schwarzhäutiger Engel mit weißen Flügelchen sie in Empfang nimmt ... „Zugabe!“ ruft das Publikum, und die bekommt es auch, in Form einer ausgelassenen HipHop-Session bzw. „Battle“, wo jede und jeder mal in den Ring tritt und zeigt, was sie oder er drauf hat an Tempo und Temperament, an Schritten, Sprüngen, tausend Tricks. Als irgendwann Schluss ist, hat man den Eindruck: Sie hätten noch stundenlang so weitertoben können.

Fortsetzung Seite 18

Eilaktion - urgent action - Eilaktion - urgent action

## Ihr Brief kann Menschenleben retten

Wie Sie mit einem Brief einem bedrohten Menschen helfen können, erfahren Sie bei uns:

amnesty international  
Bezirksbüro Düsseldorf  
Neusser Straße 86  
40219 Düsseldorf

[www.amnesty-duesseldorf.de/ua](http://www.amnesty-duesseldorf.de/ua)



## Mütter mit kleinen Kindern brauchen Zeit ...

für Einkauf, Arztbesuch, Behördengang und vieles mehr. Auch Frau S. könnte Ihre Unterstützung gut gebrauchen.

**Haben Sie Zeit** für die ehrenamtliche Betreuung von Kindern?



Zum Beispiel einmal wöchentlich für 2 – 3 Stunden.

Wir beraten und begleiten Sie.

Ehrenamt beim SKFM, Tel.: 46 96-186  
40476 Düsseldorf, Ulmenstraße 67



immer ein offenes Ohr



Lesbentelefon Düsseldorf

0211/733 74 71

donnerstags 20 bis 22 Uhr

Infos und Beratung rund ums Lesbischsein (auch für Freundinnen, Angehörige, LehrerInnen, ArbeitgeberInnen ...)

Unser ganz besonderes Angebot: Wir vermitteln Lesben mit gleichen Interessen in der Lesbenfreizeitbörse.



Bei uns gibt es sie noch,  
die **Kinotage**  
für nur € 5,00\*!  
Vergleichen und sparen Sie!

Am Kinotag - jetzt Montag und Dienstag - sparen Sie im UFA-Palast am Hauptbahnhof bis zu € 3,00 gegenüber anderen Kinos.

Kinder unter 12 Jahren zahlen keinen Logenzuschlag.

Kein Aufpreis für Online-Kartenreservierung.

Der UFA-Palast Düsseldorf - großes Kino zu kleinen Preisen.

[www.ufa-duesseldorf.de](http://www.ufa-duesseldorf.de)

\* zzgl. evtl. Zuschläge



**UFA-PALAST**  
DÜSSELDORF



# Arbeit wäre schön

Seit 12 Jahren kümmert sich der Wuppertaler Verein Tacheles um die Erwerbslosen der Stadt – mit bundesweiter Ausstrahlung.

In Wuppertal ist Sperrmülltag. Die ausgemusterten Gebrauchsgegenstände, Schränke, Stühle türmen sich und machen die Luisenstraße am Rand der Innenstadt noch enger. Die Wagen der Müllabfuhr zwingen sich durch die lang gestreckte Gasse. Das Haus Nr.100, 1820 erbaut, war bis 1880 eine Färberei, dann Schmiede, dann Konsumgenossenschaft - ein guter, bodenständiger Ort für „Café Tacheles“. Das Schild über der Tür ist handgemalt. Im Glaskasten hängen die Termine für die kostenlose Lebensmittelausgabe und die Beratungsstunden aus. Im Café ist der Sperrmüll veredelt. Die zusammengewürfelten Tische und Stühle passen irgendwie gut zusammen.

## Beratung auch bei Ehekrach

Tacheles reden, das heißt Klartext sprechen, zurechtweisen auch. Der Name ist Programm für die vor zwölf Jahren gegründete Initiative „Tacheles e.V. - Erwerbslosen- und Sozialhilfverein - Interessenvertretung für Einkommensschwache“. Hierher kommen Menschen, die in Not sind, die sich im Dschungel der Gesetze und Verordnungen beim Bezug von Arbeitslosengeld II (ALG II) nicht auskennen, nicht wissen, welche Leistungen ihnen zustehen. Viele haben Probleme mit der Bundesagentur für Arbeit (BA) oder den zuständigen, regionalen Arbeitsagenturen und Behörden. Die Beratung umfasse, so Gründungsmitglied und Vorsitzender Harald Thomé, auch die sozialen Folgen der Erwerbslosigkeit in allen Lebensbereichen, vom Ehekrach bis zu Ratschlägen, was zu tun sei, wenn der Strom gesperrt wird oder die Wohnung gekündigt worden ist.

Große Öffentlichkeitswirksamkeit erreichte der Verein, als er zusammen mit anderen Erwerbsloseninitiativen aufdeckte, dass die BA gegen Datenschutzbestimmungen verstieß. Sie hatte die Ermittlung leistungsrelevanter Daten von Arbeitslosengeld II-Empfängern bei kommerziellen Callcentern in Auftrag gegeben. Der Bundesdatenschutz-

beauftragte rügte diese Praxis. Tacheles informierte die Betroffenen darüber, dass niemand dazu verpflichtet sei, sich am Telefon von Privatfirmen ausfragen zu lassen und rief zum Widerstand auf.

Schwerpunkt der Arbeit ist seit der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe zu ALG II im Januar 2005 auch die gestiegene Repression der Behörden gegenüber Erwerbslosen zum Beispiel durch Hausbesuche, bei denen kontrolliert wurde, ob unter einem Dach zusammenwohnende Menschen in „eheähnlichen Gemeinschaften“ leben. Der Druck, so Tacheles, sei gestiegen und diene der „Abschreckung“. Niemand müsse sich „menschenunwürdige Kontrollen“ gefallen lassen oder seine Wohnung aufgeben, weil diese zu teuer sei. Ein vom Verein herausgegebener Leitfaden gibt Hilfestellung, eine Datenbank informiert über die geltende Rechtsprechung und über Sozialgerichtsurteile.

Die Finanzierung von „Tacheles“ ist nur für dieses Jahr noch gesichert, wie es im kommenden Jahr aussehen wird, ist ungewiss. Aus grundsätzlichen Erwägungen hat sich der Verein dagegen entschieden, Mitarbeiter auf Ein-Euro-Basis einzustellen. Schon deshalb nicht, weil er sich derzeit intensiv mit illegalen Praktiken bei der Vergabe der Ein-Euro-Jobs befasst. Er schätzt, dass 85 Prozent der Mittel, die die Betriebe und Trägervereine für die Beschäftigung Erwerbsloser auf Ein-Euro-Basis bekommen, „unrechtmäßig vergeben werden“. Derzeit, so Thomé, recherchiere der Verein in einigen Betrieben: „Wir haben da unsere Leute, die alles dokumentieren und dann an uns weitergeben werden.“ Man werde demnächst Strafanzeige wegen des Verdachts des Subventionsbetrugs und der Leistungerschleichung gegen diese „moderne Form der Sklavenhaltung“ stellen. Thomé: „Ich weiß, dass wir nicht sehr beliebt sind.“

An der Café-Bar sitzen zwei Gäste und schauen den Arbeitern zu, die draußen den Sperrmüll aufladen. Sie sinnieren darüber, dass ein Arbeitsplatz bei der Müllabfuhr schon deshalb „total cool“ sei, weil er sicher sei: „Wenn du da ein paar Jahre drin bist, dann bleibst du da auch.“ Davon aber sind beide weit entfernt.

Heide Platen

## Haushaltsauflösungen und Entrümpelungen

Haushaltsauflösungen nach Sterbefällen

Möbeltransporte · Haushaltsumzüge · Keller entrümpeln

**Wir hinterlassen die Wohnung besenrein**

**fachgerecht – preiswert – schnell**

Ordensgemeinschaft-Beschäftigungshilfe ■ 02 11 / 44 93 98 70

**Unterstützen Sie das Beschäftigungsprojekt der Ordensgemeinschaft!**

Von „Faust“ bis Drewermann

Wenn Sie in der Duisburger Fußgängerzone auf zwei sich unterhaltende Telefonzellen stoßen, hat das seine Richtigkeit. Wenn Ihnen am Hauptbahnhof auf einer elektronischen Werbetafel plötzlich die Aufforderung „Sieh mich nicht an“ entgegen flimmert, ebenfalls. Beides gehört zu einer Serie von Kunstinstallationen und -aktionen, die im Rahmen der gerade angelaufenen 29. Duisburger



Woran glauben? Zum Beispiel an den Klabautermann im Schifffahrtsmuseum

Akzente den öffentlichen Raum unterwandern. Das Kulturfestival steht diesmal unter dem Motto „Woran glauben?“. Und so sucht denn im Stadttheater unter anderem Goethes Faust (Teil I und II) nach dem was die Welt im Innersten zusammenhält, eine Videoinstallation in der Liebfrauenkirche dokumentiert, woran Duisburger, quer durch alle Schichten und Generationen, so alles glauben, eine Ausstellung im Lehmbrock Museum hinterfragt vorgebliche Wahrheiten der Kunst, eine weitere im Museum der deutschen Binnenschifffahrt beschwört das wundersame Reich der Klabautermänner, Sejungfrauen & Co. In der Zentralbibliothek spricht Eugen Drewermann über Glaube und Hoffnung, Franz Alt entwirft eine bessere Welt, und Steffen Mensching liest aus seinem Roman „Lustigs

Flucht“ – um nur einige Angebote zu nennen. Allen Interessierten sei geraten, das umfangreiche Gesamtprogramm zu studieren.

Duisburg, bis 21. Mai; siehe im Internet unter [www.duisburger-akzente.de](http://www.duisburger-akzente.de)

Drei Premieren am Düsseldorfer Kinder- und Jugendtheater

Mit einem Festakt, drei Premieren und einer aufführungsreichen Festwoche begeht das Kinder- und Jugendtheater (KJT) des Schauspielhauses Düsseldorf ab 19. Mai sein 30-jähriges Jubiläum. Premiere Nr. 1: „Kiss me!“, eine Liebesgeschichte von Chris Chibnall für Menschen ab 15 Jahren. Sie spielt in einer Sommernacht, nach dem Ende einer Party, und führt zwei junge und zwei ältere Menschen zusammen: Tony, der um die attraktive Ruth wirbt, und das Ehepaar Edie und Don, die seltsamer-



30 Jahre KJT: Hier das aktuelle Team (Foto: Sonja Rothweiler)

weise gerade ihre Zimmerpflanzen in den Garten bringen. Die Erfolgskomödie aus London ist erstaunlicherweise die erste wirkliche Koproduktion zwischen Schauspielhaus und KJT in 30 Jahren. Premiere Nr. 2: „Anfangs wollt ich fast verzagen“, ein theatraler Liederabend für alle Generationen (ab 8 Jahren), koproduziert mit der Robert-Schumann-Hochschule. Das Stück mit Gedichten von Heine und Liedern von

Schumann erzählt von der zehnjährigen Jenny, die traurig ist, dass ihre Familie umzieht. Sie flüchtet auf den Dachboden, wo sie mit zwei freundlichen Geistern Bekanntschaft macht: einer Sängerin und einem Pianisten. Sogar Jennys Eltern lassen sich schließlich von ihnen verzaubern ... Premiere Nr. 3: „Die dunkle Seite der Sonne“, ein Tanz-Theater-Spektakel unter Mitwirkung der Gruppe „Flying Feet“ vom Kabawil e.V. Über dieses Projekt erfährt der Leser einiges auf den Seiten 12/13 und 18/19.

Premiere „Kiss me“ am 19. 5. im Anschluss an den 18-Uhr-Festakt, weitere Aufführungen 21.-24. 5., jeweils 20 Uhr. Premiere „Anfangs wollt ich fast verzagen“ am 20. 5., 18 Uhr, weitere Aufführungen 21.-25. 5. (Vor- bzw. Nachmittagstermine). Premiere „Die dunkle Seite der Sonne“ am 20. 5., 20 Uhr, weitere Aufführungen 21.-24. 5. und 26. 5. (Uhrzeiten siehe Seite 19). KJT, Düsseldorf, Münsterstraße 446, Tel. (0211) 85 23 - 711

Benefizkonzert mit Haydns „Nelson-Messe“

„Missa in Angustiis“, Messe in Bedrängnis und Not, so nannte Joseph Haydn (1732-1809) eine seiner späten, großen Sakralkompositionen. Er schrieb sie im Auftrag seines fürstlichen Dienstherrn im Sommer 1798. In diese Zeit fällt auch die berühmte Seeschlacht bei Abukir, in der die Engländer unter Admiral Horatio Nelson der napoleonischen Flotte den Garaus machten. Dies gab der Legende Nahrung, Haydn habe die Messe unter dem unmittelbaren Eindruck von Nelsons Sieg (und deshalb eine Trompetenstimme ins „Benedictus“ hinein-) geschrieben. Was jedoch nicht sein kann, da die Abukir-Nachricht nachweislich erst zu einem Zeitpunkt in Wien eintraf, als Haydn seine Komposition längst abgeschlossen hatte. Dennoch setzte sich bald

der zugkräftige Name „Nelson-Messe“ durch. Das Werk steht, neben Haydns Symphonie Nr. 101 („Die Uhr“), im Mittelpunkt des 8. Benefizkonzerts in der Düsseldorfer Klosterkirche der



Dirigentin Christiane Sauer macht Tempo

Franziskaner. Es wirken mit: Apollo-Chor Salve Musica e.V., Kantorei und Orchester der Gustav-Adolf-Kirche Düsseldorf-Gerresheim, Petra Hasse (Sopran), Jewgenja Krinickaja (Alt), Thomas Heyer (Tenor) und Rolf Schneider (Bass). Die musikalische Leitung liegt wie immer in den Händen von Christiane Sauer. Der Erlös des Abends fließt in die Obdachlosenarbeit.

21.5., 19.30 Uhr, Klosterkirche der Franziskaner, Düsseldorf, Immermann-/Ecke Oststraße; Info und Kartentelefon 0211 - 37 17 73

Günstiges Zeitreiseangebot

Anno 1807 erging ein Erlass im Großherzogtum Berg: Das Fangen von Nachtigallen wurde streng verboten. Auf dass sich die Öffentlichkeit auch weiterhin am „angenehmen Nachtigallen-Gesang“ erfreuen könne. Das Original-Dokument ist im Stadtmuseum Düsseldorf zu sehen. Neben etwa 1999 weiteren Exponaten. Der Eintritt in die neu gestaltete (und dabei teilweise leider weichgespülte) Dauerausstellung zur Geschichte der Stadt ist frei.

Berger Allee 2, Tel. (02 11) 8 99 61 70, geöffnet Di bis Do und So 11-20 Uhr, Fr und Sa 11-24 Uhr



**Uwe Düffel**  
Sanitär- und Heizungsbaumeister  
Energieberater HWK

Komplettbäder Oel- und Gasheizungen Solaranlagen Energieberatung Wartung Notdienst  
Kaiserswerther Straße 71  
40476 Düsseldorf  
Tel. 0211/1594313  
Fax 0211/1594314  
ud@uwe-dueffel.de  
www.uwe-dueffel.de

**UNSER ANGEBOT**

- Kleidung aus Wolle, Seide oder ökologischer Baumwolle
- Naturkosmetik und -pflege ohne Erdöle und künstliche Duftstoffe
- Schuhe aus pflanzlich gegerbtem Leder
- Lederstrümpfe
- Öko-Test Bettwaren, -Matratzen
- Puck- und Schlafsäcke
- Frühchenbekleidung
- Baby Felle
- Stillkissen
- Moltex Öko Windeln
- Heilwolle, Veichenwurzel, Himbeerblätter-Tee
- Brust-, Waden-Wickel
- Öko-Test Babyphone
- Mini-Spiele für Kindergeburtstage



**PURZEL-BAUM**  
Naturtextil und Spiel  
Oststraße 41  
Telefon: 0211/164 06 03

Erwachsenen-, Kinder-, und Babykleidung  
**Pfiffiges Spielzeug**  
und viele, viele Ökotest-Sieger

[WWW.PURZEL-BAUM.COM](http://WWW.PURZEL-BAUM.COM)

**WIR VERMIETEN**

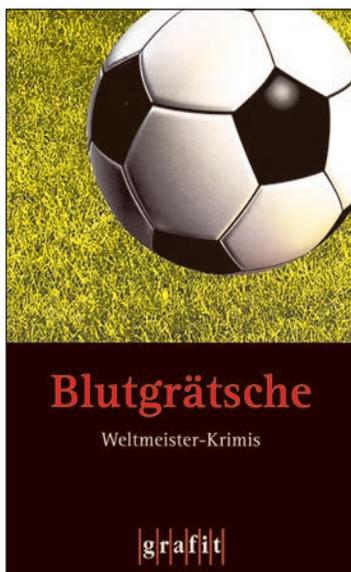
- Profi-Elektro-Smog-Messgeräte
- Baby-Wiegen
- Baby-Hängematten
- Babywippen
- Reisebetten
- Tragetücher
- Tragesäcke
- Stoffwindel-Probest
- Holz-Lauffräder
- Holzbollerwagen

**REPARATURSERVICE**

- für bei uns gekauftes Holzspielzeug

**SIE SUCHEN**

- Naturwaren-, Naturkosmetik- oder Spielzeug, wir besorgen (fast) alles



### Warten auf den Pils-Tanklaster fürs Viertelfinale

Der Krimiband „Blutgrätsche“ hat es bekanntlich bis in den Rat der Stadt Düsseldorf gebracht. Der debattierte vor Kurzem heftig darüber, wie es dazu kommen konnte, dass eine geplante Lesung des Autors Horst Eckert in der städtischen Zentralbibliothek brüsk abgepöfien wurde. OB Erwin bemühte sich nach Kräften, den schwarzen Zensur-Peter loszuwerden; für so was hat man schließlich Untergebene. Die Posse aus dem „Dorf an der Düssel“, wie die FAZ ihre Glosse genüsslich betitelte, wird vermutlich noch für einige Kurzweil sorgen. Kurzweil anderer Art bietet der Band „Blutgrätsche“ selbst, mit seinen 13 kleinen Weltmeister-Krimis. Dabei stellt sich schnell heraus: Eckerts Eröffnungsgeschichte „Wege zum Ruhm“ gehört durchaus zu den schwächeren der Sammlung. Die Details des Düsseldorfer Arena-Hickhacks, in die sich der Autor in seiner satirischen Kolportage kenntnisreich verbeißt, sind nicht unbedingt der Stoff, aus dem prickelnde

oder witzige Geschichten erwachsen. Die blühende Fantasie, mit der andere Krimikolleginnen und -kollegen in dem Band ans Thema Fußball-WM herangegangen sind, zeitigt da weit köstlichere Leseerlebnisse. Susanne Mischke lässt einen unbescholtenen Taxifahrer für eine heiß begehrte Vorrunden-Eintrittskarte über Leichen gehen. Andreas Izquierdo erzählt die tragikomische Geschichte vom „Mann, der Lukas Podolski das Leben rettete“ oder zumindest retten wollte, als notorischer Pechvogel aber wieder alles falsch macht (Vorsicht, explosiver Ball!). Jan Zweyer entwirft ein filmkomödienreifes Erpressungsszenario nach Gelsenkirchener Art: Zwei nur beschränkt taugliche Ex-Knastologen wollen den fürs Viertelfinale in der Schalke-Arena eingeplanten Pils-Tanklaster entführen ... In seinem Aufbau orientiert sich das Buch übrigens penibel am WM-Spielplan und seinen diversen Austragungsorten. Um diese Geschichten genießen zu können, muss man dennoch kein Fußball-Fanatiker sein.

olaf cless

*Blutgrätsche. Weltmeister-Krimis, Grafit Verlag, 222 Seiten, 8,50 Euro*

### Lesen, lachen, tanzen mit Wladimir

„Einer geht los, erlebt und beobachtet etwas, erzählt es so, wie er es erlebt und beobachtet hat und erlebt und beobachtet dabei schon wieder Neues, das mitgeteilt werden will“ – so einfach funktioniert im Grunde das Erzählprinzip von Wladimir Kaminer, dem fröhlichen Russen aus Berlin („Mein deutsches Dschungelbuch“). Demnächst geht er los und liest in Düsseldorf und lädt anschließend zur „Russendisko“ und beobachtet dann wohl schon wieder etwas, was er uns demnächst erzählen wird.

24. 5., zakk, Düsseldorf, Fichtenstr. 40, Lesung 20 Uhr, Russendisko 22 Uhr

## ENGEL DES ALLTAGS

### Das Herz einer Fischerin

Diane Wilson aus dem 1.000-Seelen-Fischerörtchen Seadrift in Texas lernte von ihrem Vater das Fischen und brachte fünf Kinder zur Welt, bis sie ihre wahre Berufung fand: den Widerstand gegen Amerikas rücksichtslose Chemieindustrie. Ausschlaggebend war ein Zeitungsartikel, den ihr ein Freund 1989 in die Hand drückte: Calhoun County – zu diesem Bezirk gehört Seadrift – sei das verseuchteste Gebiet der ganzen USA, las sie da. Deshalb entfacht Wilson gegen die sechs Chemiegiganten – Dow Chemical, DuPont, Alcoa Aluminium, Formosa, BP Chemical und Carbon Carbide – einen Sturm von Wut und Widerstand.



Sie findet sich nicht damit ab, dass die Konzerne ungestraft Luft, Buchten und Fische vergiften und so die Gesundheit ihrer Verwandten, Freunde und Nachbarn ruinieren. Im August 2002 dringt sie in das Werksgelände von Dow Chemical ein, erklimmt einen chemikaliengefüllten Turm, kettet sich an, lässt sich festnehmen und tritt mehrfach bis zu 30 Tage in Hungerstreik. Hintergrund der Aktion ist die Weigerung der Firma, Verantwortung für die Chemiekatastrophe von Bhopal zu übernehmen. „Ich protestierte dagegen, dass sich die Verantwortlichen seit zwanzig Jahren weigern, vor indischen Gerichten zu erscheinen, wo sie sich für den Tod von mehr als 20.000 Menschen verantworten müssen“, so Diane Wilson. Diane Wilson muss seit Januar eine fünfmonatige Haftstrafe absitzen.

Sie kennen einen Menschen oder ein Projekt, der/das es verdient „Engel des Alltags“ zu werden? Dann schreiben Sie uns: fiftyfifty, Jägerstr. 15, 40231 Düsseldorf.



## BELZ Personalberatung

... die etwas andere Personalberatung

### Andere stellen aus, wir stellen ein!

Wir suchen ständig Arbeitskräfte

- Metall-Facharbeiter/innen
- Kfm Sachbearbeiter/innen

### Soziale Zeitarbeit

Wir setzen uns für soziale Projekte ein und bemühen uns, Jugendliche, ältere Arbeitnehmer/innen und von Langzeitarbeitslosigkeit betroffene Menschen zu vermitteln.

Gütesiegel für  
Zeitarbeit vom



Ein Tag ohne Lächeln ist ein verlorener Tag!

Charité Chaplin

Schadowstr. 48-50 · 40212 Düsseldorf · Telefon 0211/3694121 · Fax 0211/3558603  
eMail: juergenbelz@belz-personalberatung.de · www.belz-personalberatung.de

# KÜCHLER

Transporte GmbH

Umzüge weltweit  
Lagerung  
Außenaufzug  
Handwerkerservice  
Klavier-, Flügeltransporte  
Büro- u. Objektumzüge  
Aktenarchivierung

Himmelgeister Str. 100  
40225 Düsseldorf  
Telefon 02 11/33 44 33  
Telefax 02 11/3 19 04 43

Siemensstr. 4-6  
41542 Dormagen  
Telefon 0 21 33 / 79 86  
Telefax 0 21 33 / 7 34 38

www.kuechler-transporte.de

info@kuechler-transporte.de



## Ein Penner, eine Polizistin, eine Gang

Safiullin baut jetzt mit dem kombinierten Profi- und Laien-Team die ersten Szenen auf. Ein paar Jugendliche spielen Ladenbesitzer im Hintergrund, andere die Gang, wieder andere das Greifkommando der Polizei. Die Polizisten treiben den jungen „Ikarus“ in die Enge und schnappen ihn. „Wie ihr ihn verprügelt, das proben wir später“, sagt Safiullin. Der Junge liegt jetzt am Boden, wird abgetastet und an den Füßen weggeschleift, nur seine Kappe bleibt einsam zurück. Das Probieren, Festlegen, mehrfache Wiederholen der Abläufe zieht sich hin, Safiullin legt sich ins Zeug, versucht die jungen Akteure (die viel lieber tanzen als schauspielern) bei Laune zu halten, sagt zu ihnen:

„Es ist jetzt etwas ermüdend, aber wenn ihr erst mal richtig zum Spielen kommt, werdet ihr sehen, wie viel Spaß das macht!“ Mittagszeit, wohlverdiente kurze Pause für alle. Petra Kron hat inzwischen Berge von Obst und Gemüse roh kost mundgerecht geschnibbelt und auf die Küchentheke gestellt. Max, den sie vorhin an den Füßen wegschleiften, übt abseits auf der Turnmatte eine akrobatische Hip-Hop-Kreiselnummer. Allerdings hat der Regisseur noch ein ernstes Wort mit dem 13-Jährigen zu reden: Darüber, dass er den heutigen 10-Uhr-Probentermin glatt verschlafen hat. Dass so etwas nicht geht. Auch im späteren Leben nicht. Dass er sich unbedingt Pünktlichkeit angewöhnen muss. Die Bahn aus Wuppertal hatte Verspätung? „Das ist kein Grund“, sagt Safiullin, „die kommt immer zu spät.“ Max wird kleinlaut, verspricht Besserung. Die Lektion war deutlich.

Fortsetzung von Seite 13

Eine knappe Woche später, das Erfolgserlebnis und der Adrenalinschub im Scheinwerferlicht sind längst vorbei, der Alltag hat die Jugendlichen, hat den Kabawil e.V. wieder: Im Studio auf dem alten Derendorfer Güterbahnhofs-gelände wird an diesem Samstagvormittag bereits fleißig trainiert. Vor rund zwei Jahren zog Kabawil hier ein, wo zuvor ein Fitnessclub logiert hatte. Die geräumige, helle Etage im zweiten Stock ist für die Kinder und Jugendlichen längst zu einem Zuhause geworden. Als wir durch die rote Stahltür eintreten, stehen gerade etwa zwanzig ernst blickende Jungen und Mädchen in einer Reihe nebeneinander. „Und jetzt allmählich grinsen!“ ruft eine Stimme. Die Gesichter hellen sich auf, die Mundwinkel zucken. „Und jetzt richtig lachen!“ Der Trupp prustet los, Lachen wirkt ansteckend. Die Stimme, die die Anweisungen gibt, gehört Renat Safiullin. Der aus dem Ural stammende Regisseur inszeniert für das Kinder- und Jugendtheater des Düsseldorfer Schauspielhauses das Stück „Die dunkle Seite der Sonne“, bei dem eine größere Gruppe von Jugendlichen aus dem Umkreis von Kabawil, sie trägt den Namen „Flying Feet“, mitspielt und tanzt. Die Premiere dieser modernen Bearbeitung der Ikarus-Thematik (Autor: Manuel Schöbel) soll schon am 20. Mai stattfinden, allzu viel Zeit bleibt da nicht, der Probenbetrieb läuft auf Hochtouren. Auch die Profischauspieler Bastian Sierich und Leonie Schubert vom Kinder- und Jugendtheater sind bei der heutigen Ensembleprobe dabei. „Es war ein Morgen wie jeder andere“, beginnt Sierich mit kräftiger Stimme zu deklamieren, „ich saß auf dem Lüftungsschacht vor dem Einkaufszentrum.“ Sierich spielt im Stück einen Obdachlosen, der zwischen die Fronten einer Jugendgang und der Polizei gerät. Leonie Schubert stellt eine Polizistin dar.

## Im Sommer geht es nach Amsterdam

„Bei uns lernen die Jugendlichen nicht nur kulturelle Techniken“, sagt Petra Kron, „sondern auch Basis-Lebensfähigkeiten, zum Beispiel eben pünktlich sein.“ Im Trainingsstudio gibt es Putz-, Spül- und andere Dienste für alle. Die Großen übernehmen als Juniortrainer Verantwortung für die Kleineren. Die Osterferien werden für alle sehr arbeitsreich: Die komplette „Flying Feet“-Truppe fährt samt Partnern vom Kinder- und Jugendtheater zu einem Trainingsaufenthalt in den Hunsrück. Da wird dann verschärft geprobt: die Tänze, die Szenen, der Gesang. Othello Johns fordert von jedem, fünf eigene „Achten“ zu entwickeln, das heißt genau festgelegte 8-taktige Solo-Schrittfolgen, die dann alle ins Stück eingebaut werden – eine Aufgabe, die im Gegen-




**Endlich wieder arbeiten?**  
Berufliche Orientierung/Qualifizierung

in den Arbeitsbereichen:

- Büroassistentz
- Elektrotechnik
- Werbung/Gestaltung

AIMS

Arbeitsintegration für  
Methadonsubstituierte

---

renatec GmbH  
Ellerkirchstraße 80  
40229 Düsseldorf

0211-2209013  
Christa Domke  
Martin Kummer



Sprachen lernen

---

Englisch, Französisch,  
Spanisch, Italienisch,  
Portugiesisch,  
Niederländisch,  
Deutsch, Polnisch,  
Neugriechisch,  
Arabisch, Persisch,  
Chinesisch

---

Gerresheimer Str. 90, 40233 Düsseldorf  
Kostenlose Infos 0211 1740-103  
www.ASG-Bildungsforum.de  
Info@ASG-Bildungsforum.de

Diakonie

ERZIEHUNGSPROFIS  
GESUCHT

Können Sie sich vorstellen, ein Kind mit ungewöhnlichen Verhaltensweisen in ihre Familie aufzunehmen? Und haben Sie dafür eine Qualifikation im pädagogischen oder pflegerischen Bereich? Dann nehmen Sie Kontakt mit uns auf. Wir beraten und begleiten Sie.

PFLEGEKINDERDIENST DER  
DIAKONIE IN DÜSSELDORF  
Tel 0211 60 10 11 15 sandra.geisler@  
diakonie-duesseldorf.de

satz zum spontanen Freestyle-Tanz viel Disziplin erfordert. Gesungen wird zum Teil dreistimmig. Steffi, die sich früher wenig zutraute, wird ein eigenes Lied beisteuern. Regisseur Safiullin drängt sie, es endlich fertig zu schreiben. „Er muss Geduld lernen“, meint Petra Kron, die ihre jungen Pappenheimer besser kennt, „wir gehen da gelassener ran.“ Was nicht heißt, dass sie keine klaren Forderungen an die Kids stellte. Im Gegenteil, in der Arbeitsteilung, die sich zwischen ihr und Othello Johns – dem charismatischen Schwarzen, auf den alle voll abfahren – herausgebildet hat, sei sie sogar eher „der böse Cop“, sagt sie lachend. Ohne eine gewisse Härte geht es eben nicht. Eine „tägliche Gratwanderung zwischen Distanz und Nähe“ ist hier nötig. Da ist zum Beispiel dieses übergewichtige Mädchen aus einer zerrissenen kongolesischen Familie: Gerade war sie vom Schulunterricht ausgeschlossen, weil sie den Rektor beschimpft hat. Petra Kron ist selbst oft genervt von der 16-Jährigen und ihren Launen. Aber sie sagt auch: „Wir sind das Einzige, was ihr Halt gibt.“

Arbeits- und erlebnisreiche Wochen und Monate stehen den „Flying Feets“ und ihren Betreuern bevor: Nach der Premiere – toi toi toi! – und einer Reihe von Anschlussvorstellungen im Kinder- und Jugendtheater nimmt die Truppe zu Beginn der Sommerferien am Kinderkultursommer in Köln teil, u. a. auch mit einem Workshop von Kids für Kids, danach ist sie zu Gast bei einem Amsterdamer Vorstadtheater, das intensive Migrantearbeit betreibt. Auch eine Einladung des NRW-Ministers für Generationen, Familie, Frauen und Integration, Armin Laschet, für ein Fest im August liegt vor. In ihren Ideen und Plänen sind Petra Kron und ihre Mitstreiter wie immer schon weiter voraus. Zum Beispiel bei einem ungewöhnlichen Schostakowitsch-Projekt: Zur Musik des russischen Komponisten werden Ballett-Tänzer aus Sankt Petersburg zusammen mit den HipHop-Kids vom Rhein auf der Tonhallen-Bühne agieren.

Olaf Cless

Premiere des Tanztheaterstücks „Die dunkle Seite der Sonne“ ist am 20. Mai um 20 Uhr im Kinder- und Jugendtheater des Schauspielhauses Düsseldorf, Münsterstr. 446, Tel. (0211) 85 23 711. Weitere Aufführungstermine: 21. 5. um 18 Uhr, 22. 5. um 18 Uhr, 23. 5. um 12 Uhr, 24. 5. um 18 Uhr, 26. 5. um 20 Uhr. Siehe auch [www.vollplastheater.de](http://www.vollplastheater.de)

Der gemeinnützige Verein Kabawil e.V. – Zentrum für beziehungsorientierte Kulturarbeit für Kinder und Jugendliche mit individuellen Beeinträchtigungen und deren Integration in die Gesellschaft – sucht zur längerfristigen Absicherung seiner Tätigkeit private Förderer, die bereit sind, einen regelmäßigen monatlichen Beitrag zu spenden. Weitere Informationen bei Kabawil e.V., Petra Kron, [info@kabawil.de](mailto:info@kabawil.de), und unter [www.flyingfeet.eu](http://www.flyingfeet.eu)



# Ihr zuverlässiger Partner

Höherweg 100 · 40233 Düsseldorf  
 Telefon: (0211) 821 821  
 Telefax: (0211) 821 3 821  
 E-Mail: [info@swd-ag.de](mailto:info@swd-ag.de)

Öffnungszeiten Kundenzentrum:  
 Montag – Donnerstag  
 8.00 – 17.00 Uhr  
 Freitag 8.00 – 14.00 Uhr

Notdienst und Entstördienst:  
 Gas/Wasser/Fernwärme:  
 (0211) 8 21- 66 81  
 Strom: (0211) 8 21- 26 26

Strom · Erdgas · Fernwärme · Trinkwasser  
 Entsorgung · Energiedienstleistungen · Öffentliche Beleuchtung



[www.swd-ag.de](http://www.swd-ag.de)

**HIER PASSIERT'S!**  
die Highlights *zakk...*

**Dienstag 2.5.**  
**Hannes Heer: Hitler war's**  
Die Befreiung der Deutschen von Ihrer Vergangenheit

**Sonntag 7.5.**  
**Jules Verne: Der Chronist der Zukunft**  
Heinrich Heine Matinee

**Mittwoch 10.5.**  
**Stefan Jürgens**  
mit seinem Programm "Heldenzeiten"

**Freitag 12.5.**  
**Irische Nacht**  
mit dem Ex-Gitaristen der Pogues Jamie Clarke

**Sonntag 14.5.**  
**Tatendrang - Improvisationstheater**  
Geschichten die Sie schon immer mal sehen wollten

**Dienstag 16.5.**  
**Weltmarkt: Arbeitsplätze für die Armen?**  
Diskussionsreihe der Attac AG Globalisierung

**Dienstag 16.5.**  
**Oliver Uchmann: Hartmut und ich**  
Lesung & Performance

**Dienstag 23.5.**  
**Lyambiko**  
Contemporary Jazz aus Berlin

**Sonntag 28.5.**  
**Sofageflüster: Mischa Bach**  
Lesung und Frühstück

Tickets direkt im zakk oder online unter:  
[www.zakk.de/vorverkauf](http://www.zakk.de/vorverkauf)  
und an allen bekannten VVK - Stellen

[www.zakk.de](http://www.zakk.de) - 0211-97 300 10  
Fichtenstr. 40 - Düsseldorf

**TIAMATdruck GmbH**

Entwurf/Layout • DTP-Satz • Offsetdruck

...nehmen Sie unsere Qualität unter die Lupe...

■ Luisenstraße 69  
40215 Düsseldorf  
Telefon 02 11 . 38 40 390  
Telefax 02 11 . 38 40 368

■ mail@tiamatdruck.de  
www.tiamatdruck.de

## Gefährliche Zwei-Klassen-Medizin

Im deutschen Gesundheitssystem werden gesetzlich Versicherte im Vergleich zu Privatpatienten nach wie vor erheblich benachteiligt. Der Präsident der Bundesärztekammer, Professor Jörg-Dietrich Hoppe, sprach Klartext: „Es gibt Disziplinen wie die Onkologie,



da muss man heute schon sagen: Mit dem, was die Kassen zulassen, hat man schlechtere Überlebenschancen als mit den Therapien, die bei Privatzahlung möglich sind.“ Private Krankenversicherungen ließen den Ärzten zum Wohle des Patienten dagegen sehr große Freiräume.

## Kirche rügt Hartz-„Reform“

Die Katholische Deutsche Bischofskonferenz hat eine „dringende Ergänzung“ der Arbeitsmarktreformen Hartz I bis IV gefordert. Die 70 teilnehmenden Bischöfe stellten fest, dass sich die Arbeitsmarktsituation in Deutschland trotz der Reformen nicht verbessert habe. Als „Haupt Hindernisse“ auf dem Weg zu mehr Beschäftigung nannten sie die Wachstumsschwäche der deutschen Wirtschaft, die hohe Abgabenbelastung und die weitgehende Regulierung von Produkt- und Arbeitsmärkten. Unerlässlich seien weitere beschäftigungspolitische Schritte,

betonte der Vorsitzende der Bischofskonferenz, Kardinal Karl Lehmann. Dazu gehörten: den Faktor Arbeit zu entlasten, unter-



nehmerische Verantwortung zu stärken, schulische und berufliche Qualifikation zu verbessern und arbeitsmarktpolitische Instrumente für den Niedriglohnsektor zu entwickeln. Die katholische Kirche sieht eine „besondere Verpflichtung“ der Politik darin, die Chancen auf dem Arbeitsmarkt für benachteiligte Menschen zu verbessern. Dazu gehörten diejenigen ohne ausreichende schulische und berufliche Qualifikation, Langzeitarbeitslose, Arbeitssuchende mit Migrationshintergrund sowie behinderte Menschen. Die Bischöfe forderten die Politiker auch auf, sich verstärkt dem Problem der Jugendarbeitslosigkeit zu widmen.

## Gesetz könnte Arme obdachlos machen

Viele von Wohnungsverlust bedrohte Menschen haben künftig keine Möglichkeit mehr, die Übernahme von Mietschulden zu beantragen. Mit dem Änderungsgesetz zum Sozialgesetzbuch (SGB) II wurde jetzt die Mietschulden-Übernahme neu geregelt. Bisher durften Kommunen, deren Einwohner - etwa wegen Überschuldung oder Arbeits-

losigkeit - ihre Miete nicht mehr zahlen konnten, die aufgelaufenen Mietschulden übernehmen; dafür gibt es künftig keine gesetzliche Grundlage mehr. Der Passus im SGB II wurde so geändert, dass Mietschulden nur noch Personen erstattet werden dürfen, die ohnehin schon laufende Leistungen für Unterkunft oder Heizung bekommen - etwa alle Bezieher von Arbeitslosengeld (ALG) II. Künftig aber fallen Niedriglöhner, Ich-AGs und auch Arbeitslose, denen das ALG-I-Geld nicht zum Leben reicht, durch das Netz. Können sie länger als zwei Monate ihre Miete nicht bezahlen, droht ihnen der Verlust der Wohnung, und die Kommune darf nicht helfen, sagt Christoph Schneider vom Kieler Amt für Wohnen und Grundsicherung. Die Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe (BAGW) warnt vor einem Anstieg der Obdachlosigkeit.

## An der Jugend gespart

Jugendverbände und Träger der Offenen Jugendarbeit in Nordrhein-Westfalen gehen auf die Barrikaden. Jahrelang hatten sie Kürzungen hinnehmen müssen und nun auf das neue Kinder- und Jugendförderungsgesetz vertraut, das ihnen Planungssicherheit garantieren sollte. Doch statt der darin festgelegten 96 Millionen Euro pro Jahr will das Land in den kommenden Jahren nur 75 Millionen in die Kinder- und Jugendarbeit investieren. „Wortbruch“ werfen die Jugendverbände vor allem Ministerpräsident Jürgen Rüttgers (CDU) vor, der sich zu Oppositionszeiten noch für eine deutliche Mittelerrhöhung eingesetzt hatte.

*Ihr Elektriker ...*

**ANDY BIELEFELD**

Elektroinstallateurmeister

Bruchstrasse 98 • 40235 Düsseldorf  
Tel. 0211/6801512 • Fax 0211/6985973

**ELEKTROANLAGEN  
NETZWERKTECHNIK**

**Gut für Düsseldorf.**



Stadtsparkasse Düsseldorf

Berliner Allee 33, 40212 Düsseldorf  
Postfach 10 10 30, 40001 Düsseldorf

Telefon: 02 11/8 78 - 0  
Fax: 02 11/8 78 - 17 48

eMail: [service@sskduesseldorf.de](mailto:service@sskduesseldorf.de)  
Internet: [www.sskduesseldorf.de](http://www.sskduesseldorf.de)

## CDU rechnet mit weniger ALG-II-Empfängern

In Düsseldorf beziehen rund 33.000 Menschen Arbeitslosengeld (ALG) II. In diesem Jahr soll der Druck durch verschärfte Kontrollen zunehmen. Frank Weyrich von der CDU rechnet damit, dass



man dadurch „deutlich unter 30.000 Empfänger“ komme. Bedürftige sollten zukünftig zum Beispiel nachweisen, dass sie bedürftig sind, ehe sie Leistungen erhalten. Die Arbeitsgruppe Arbeitsmarktpolitik der CDU plädiert außerdem dafür, in einem

Pilotprojekt Kombilöhne einzuführen, um Arbeitslose wieder in Beschäftigung zu bringen.

## Hartz IV spart Düsseldorf Geld

Die Arbeitsmarktreform Hartz IV führt zumindest in Düsseldorf nicht dazu, dass das Stadtsäckel belastet wird. Auf eine Anfrage der Grünen zählte Sozialdezernent Burkhard Hintzsche Kosten und Ersparnisse der Reform auf. Danach hat die Stadt im vergangenen Jahr bei der Sozialhilfe etwa 98,4 Millionen Euro gespart und bei der Beschäftigungsförderung 8,1 Millionen Euro. Im Gegenzug mussten 134 Millionen Euro für Unterkunft und 3,3 Millionen Euro für Beihilfen aufgebracht werden. Der Bund erstattete 38,9 Millionen Euro. Ersparnis der Stadt: 7,1 Millionen Euro.

## Am 4.5. gegen Vertreibung auf die Kö

Die Fachhochschule Düsseldorf, Armenküche und *fiftyfifty* rufen zu einem Aktionstag gegen Vertreibung auf die schicke Königsallee (Ecke Trinkhausstr.) auf. Am 4. Mai soll ab 11 Uhr öffentlich über die Vertreibung angeblich unliebsamer Menschen diskutiert werden. Ein kulturelles Rahmenprogramm mit Kabarett, einer

Foto-Installation und Farbfieber-Figuren rundet den Protest um 12 Uhr mit einem Umzug über die Prachtmeile ab. Genaue Informationen, was genau zu welchem Zeitpunkt passiert, können unter 0171/5358494 bei unserem Streetworker Oliver Ongaro erfragt werden.

6.5., Nacht der Museen:  
Kunst im Doppelpack und eine Riesenfete bei *fiftyfifty*  
Die *fiftyfifty*-Galerie präsentiert gleich zwei Super-Ausstellungen in ihren Räumen. Die Eröffnung



mit Live-Musik findet zur Nacht der Museen am 6. Mai um 19 Uhr mit einer Riesenfete bei kostenlosem Eintritt statt. Anschließend sind die Ölbilder von Ex-Richter-Schüler und Wandmaler Klaus Klinger sowie die Fotos und Stelen von Ulrika Eller-Rüter noch bis zum Ende des Monats zu sehen. Herzlich willkommen!



## JÄGERS

Praxis für  
Physiotherapie

**Manuela Jägers**  
Krankengymnastin

Moltkestraße 45  
47058 Duisburg  
Tel.: 0203/3937868  
Fax: 0203/3937869

**DRK in Düsseldorf** sucht  
Freiwilligenmitarbeiter: Senioren-  
Kulturarbeit, Sprachangebote für  
Migranten, Begleitung/Betreuung  
von Senioren. 0211/2299-1241

**Beckenbodentraining für Frauen**  
in Düsseldorf-Derendorf  
Petra Speth, 0211 - 44 63 21  
Lizenzierte Feldenkraislehrerin  
Dipl. Bewegungspädagogin

**fiftyfifty** sucht Azubi  
für Einzelhandel oder Büro-  
kommunikation im Bereich  
Redaktion + Galerie.  
Bewerbung an: *fiftyfifty*,  
Jägerstr. 15, 40231 Düsseldorf

**Liebhaber-Bücher**  
Erste Gedichte in Leder gebunden.  
Mit rotem Lesebändchen.  
Zum Verlieben schön.  
/beratung di-fr 9-12, 14-18 uhr/ tel. 37 43 96/  
luisenstraße 7/www.mergemeier.net

mergemeier  
buchbinderei  
buchgalerie

## PSYCHOLOGISCHER BERATER

- Familientherapie
- Gesprächstherapie
- NLP (Neuro-Linguistisches Programmieren)
- Medizinische Hypnose
- Lehrer für Autogenes Training

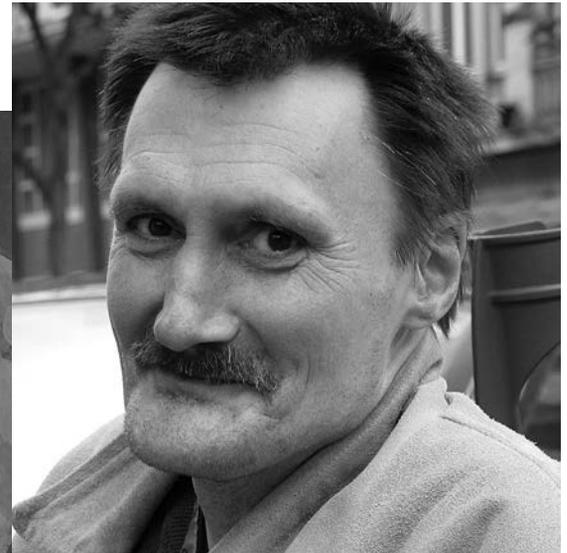


Studium  
vor Ort oder als  
staatlich zugelassenes  
Fernstudium!

Kaiserstr. 46 · 40479 Düsseldorf  
**0211 - 4 92 03 14**  
e-mail: info@iapp-institut.de  
www.iapp-institut.de

# Johannes Klein ist tot

Er war Verkäufer, Autor und Maler für *fiftyfifty*



Johannes Klein wie der berühmte Foto-Künstler Thomas Struth ihn gesehen hat.

Johannes Klein hat viel Zeit damit verbracht, Straßenszenen zu malen. Zwei Bilder wurden in der *fiftyfifty*-Galerie verkauft

(ho). In einem seiner Beiträge für diese Zeitung nannte er sich den „Eckensteher“. In dieser Position als *fiftyfifty*-Verkäufer hat er viele Gespräche mit Kundinnen und Kunden geführt. Er durfte seine Sorgen mitteilen, konnte aber auch gut zuhören, war so etwas wie ein Seelsorger an seinem Platz. Johannes war beliebt bei der Farbfieber-Gruppe um den Künstler Klaus Klinger und konnte eloquent bis spät in die Nacht diskutieren. Nicht selten griff er selbst zum Pinsel und malte beeindruckende Bilder vom Leben auf der Straße. Für ein Gemeinschaftsprojekt von Fotokünstler Thomas Struth und *fiftyfifty* mit dem Titel „Obdachlose fotografieren Passanten“ hielt er Szenen rund um den am Carlsplatz mit der Kamera fest – dort, wo er in seinem Rollstuhl vor der Bäckerei „Kamps“ stand und bisweilen mit

einem Becher Kaffee und Gebäck durch eine Mitarbeiterin erfreut wurde. Johannes versprühte Charme, konnte Menschen an sich binden. Doch seine jugendliche Tochter, die gerade im Begriff war, mit ihm Kontakt herzustellen, sah er nicht mehr. Auch deshalb schockierte die Nachricht von seinem allzu frühen Tod. Johannes machte aus seiner Drogensucht kein Geheimnis. Er wollte aber auch ein leuchtendes Beispiel dafür sein, dass man es schaffen kann. Er ließ sich ins Methadon-Programm aufnehmen, die Abszesse an seinen Beinen behandeln, so dass er wieder laufen konnte, die Zähne herrichten, fand eine Wohnung. Es schien, als würde alles wieder gut werden. Johannes starb an einer Überdosis. Die, die ihn kannten, sind sehr traurig und werden ihn nicht vergessen.

## Tiere in Not! Wir helfen! Tierschutzverein Düsseldorf

Alexanderstraße 18  
40210 Düsseldorf  
Telefon (0211) 131928  
[www.tierheim-duesseldorf.de](http://www.tierheim-duesseldorf.de)

Clara-Vahrenholz-Tierheim  
Rüdigerstraße 1  
Düsseldorf-Rath  
(0211) 651850

Spendenkonten:  
Kreissparkasse Düsseldorf  
Kto.-Nr. 1040930 (BLZ 30150200)  
Stadtsparkasse Düsseldorf  
Kto.-Nr. 19068758 (BLZ 30050110)



## UPSALA

Straßenkinderzirkus aus St. Petersburg



20.–30. Juli. Jetzt Karten  
bestellen unter 0211/9216284  
[www.fiftyfifty-galerie.de](http://www.fiftyfifty-galerie.de)

**fiftyfifty**  
Das Straßenmagazin

**FF** Forum Freies Theater



## SZENEN EINES SCHWEREN LEBENS

Textbeitrag von Johannes Klein für die Mappe „Obdachlose fotografieren Passanten“ von Thomas Struth\*

Warum es dazu kam, dass ich im Rollstuhl sitze, hat wohl einen ganzen Haufen von Gründen. Lange Zeit lief mein Leben in geordneten Bahnen, aber eigentlich immer schon am Rande des Normalen, mit ausgelöst durch meine jahrelange Abhängigkeit von Opiaten – auch durch die Tatsache aus diesem Grunde immer sehr viel Geld verdienen

zu müssen. Nach der Maschinenbauausbildung fuhr ich ein paar Jahre zur See und arbeitete auf Bohrtürmen im Auslandseinsatz. Die ersten Niederschläge waren dann Scheidungen, Trennung von meinen Kindern, Gefängnisaufenthalte. Der Ärgste, der mich in ein bodenloses Loch fallen ließ, war der Selbstmord meiner Mutter. Der Drogenkonsum steigerte sich soweit, dass mein Immunsystem zerfiel und ich körperlich zusammenbrach. Im Frühjahr 2003 war das Ende der Fahnenstange erreicht, ich kam in die Klinik mit einem unglaublichen offenen Bein und starken Schmerzen im Wirbelsäulenbereich. Um zu überleben waren insgesamt 12 Operationen notwendig. Es kam auch der Wendepunkt, dass ich mir sagte: Egal wie, das Leben ist schön und ich möchte das Beste daraus machen.

Meine Perspektive ist eine andere geworden. Ich sitze nun (im Rollstuhl) und folglich sehe ich die Dinge anders. Viele Menschen um mich herum machen mich ängstlich weil ich nicht sofort Gesichter, sondern Beine und Bäuche sehe, darum das Bild der werdenden Mutter, das ich gemacht habe. Kinder fallen mir auch sofort auf, sie sind natürlich neugierig und mit mir auf Augenhöhe.

\* Infos zu Thomas Struth und seiner Benefiz-Kunst auch auf S. 2 in diesem Heft

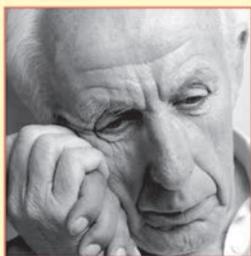
Perspektive aus dem Rollstuhl: Johannes Klein fotografiert eine Schwangere



### Alt oder behindert: einsam und hilflos?

Wer wird Herrn B. (oder jemand anderen)

- **betreuen**, wenn er Hilfe braucht?
- **Zeit**, Zuwendung und Geduld **schenken**?
- Vorlesen und Neuigkeiten erzählen?
- Beim Spaziergang oder Einkauf **begleiten**?



Z. B. einmal wöchentlich für 1 - 2 Stunden (auch abends oder am Wochenende möglich).

Wir beraten und begleiten Sie bei Ihrem ehrenamtlichen Engagement.

Ehrenamt beim SKFM, Tel.: 46 96 – 186 40476 Düsseldorf, Ulmenstraße 67



SOZIALDIENST KATHOLISCHER FRAUEN UND MÄNNER e.V.

## Werkstatt für kreative Beziehungsgestaltung

Johannes Newzella  
Paartherapie & Supervision  
Fon: 0211 - 513 60 88, E: Joh.New@t-online.de



Jugendamt  
Landeshauptstadt Düsseldorf

Der Bereich vorübergehende Inobhutnahme bei geeigneten Personen VIP des Städtischen Kinderhilfezentrums

sucht in Düsseldorf

### Menschen mit sozialem Engagement,

die ein Kind oder einen Jugendlichen in einer Krisensituation vorübergehend in ihrem Haushalt aufnehmen können

#### Wir bieten

Entsprechende Honorierung, Kostenerstattung, Pflegegeld, pädagogische Unterstützung, Begleitung und Austausch.

Sie sind interessiert?

Sie fühlen sich für diese Aufgabe geeignet?

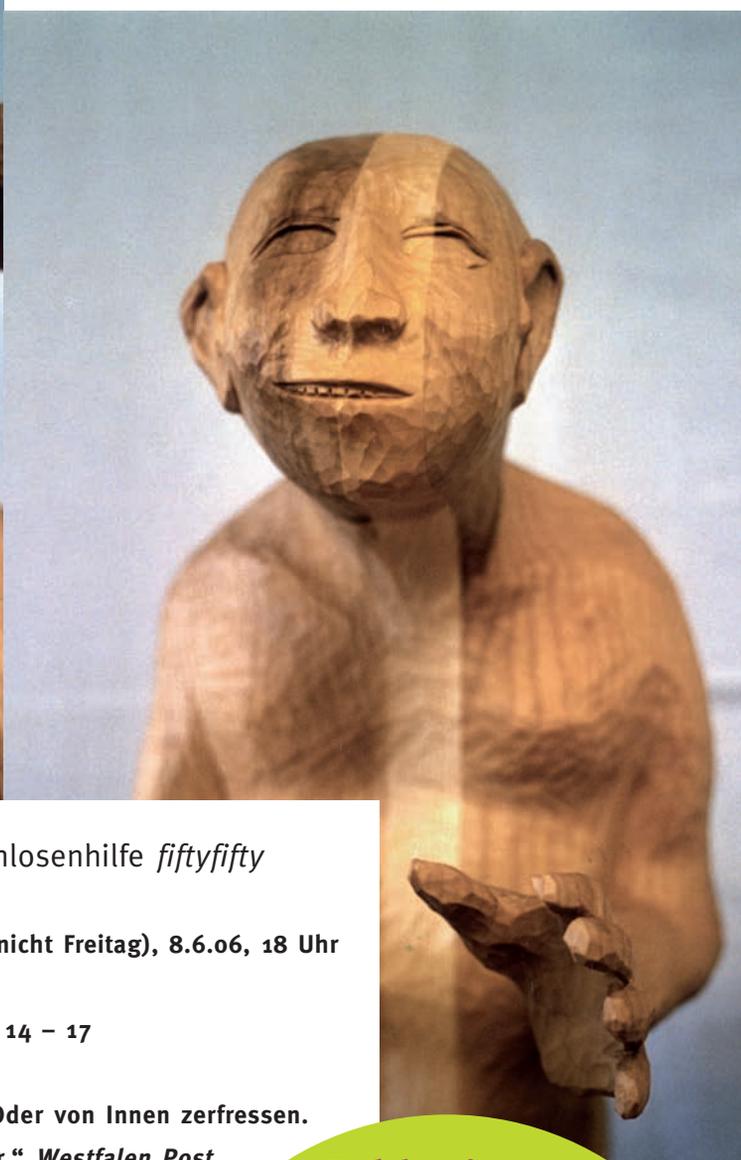
Sollten sie dazu noch über geeignete räumliche Möglichkeiten und Zeit verfügen, steht einem Gespräch mit uns nichts mehr im Wege.

Rufen Sie an.  
Ihre Ansprechpartnerinnen  
Frau Schaffert  
Tel. 89-9 86 20  
Frau Grimm  
Tel. 89-9 86 21

Jugendamt  
Städtisches Kinderhilfezentrum  
Eulerstraße 46, 40477 Düsseldorf

# Imaginary Lover

Skulpturen



Ausstellung zu Gunsten der Obdachlosenhilfe *fiftyfifty*

Vernissage: Donnerstag (ausnahmsweise nicht Freitag), 8.6.06, 18 Uhr

Dauer der Ausstellung bis 20.8.06

Öffnungszeiten: montags bis freitags von 14 – 17

„Sie sind erotisch, beladen, dynamisch. Oder von Innen zerfressen.  
Imaginary Lovers – vorstellbare Liebhaber.“ *Westfalen Post*



Exklusiv für  
*fiftyfifty*

Skulpturenpaar  
„Adam und Eva“

2 Arbeiten, je ca. 50 cm

Multiples (Aufl. 30) aus Holz,  
handbearbeitet

zusammen nur **980 Euro**

Reservierung:

**0211/9216284**